

**FREIER
WALDORF-
KINDERGARTEN
SCHWETZINGEN**

DIE

ZWERGENPOST

SOMMER 2011



VORWORT

WIR MÜSSEN OFT NEU ANFANGEN, ABER SELTEN VON VORNE.

[Ernst Ferstl]

Liebe Leserinnen und liebe Leser,
man könnte wohl mit keinem anderen
Spruch diese Ausgabe der neuen
„Zwergenpost“ einleiten, als mit dem
Spruch von Ernst Ferstl, denn vieles tut
sich in unserem Kindergarten.

Nach der Vergrößerung durch die Wichtel-
gruppe ist unser Kindergarten schon wieder
am Wachsen. Durch die Aufstockung des
Hauses entsteht eine neue Gruppe mit ver-
längerten Öffnungszeiten, und schon nach
den Sommerferien eröffnet die Waldgruppe
in einem neuen Bauwagen mitten im Wald
ihre Türen. So erhält der Kindergarten im
Ganzen ein neues Gesicht.

Neue Gesichter gibt es auch in der Redakti-
on unserer „Zwergenpost“, die es sich zur
Aufgabe gemacht haben, die
„Zwergenpost“ wiederzubeleben.

So halten wir heute eine neue Ausgabe der
„Zwergenpost“ in Händen, die wie der Kin-
dergarten in gewissem Sinn ein neues Ge-
sicht hat und von unserem Kindergarten
und unseren Kindern berichtet.

So gilt also: „Wir müssen oft neu anfangen,
aber selten von vorne“.

Freuen wir uns nun darauf, Neues zu erfah-
ren.

Andreas Süveges



IN DIESER AUSGABE - FÜR JEDEN ETWAS DABEI

Wir freuen uns, Ihnen allen nach längerer
Pause nun die Sommerausgabe der Zwer-
genpost 2011 vorstellen zu können.

Themen in dieser Sommerausgabe sind Un-
ternehmungen in der Umgebung, Lieder,
Rezepte, Puppenspiele, Bücher rund um
den Sommer; Eingewöhnung und Verab-
scheidung aus Kinderkrippe und Kindergar-
ten sowie Berichte über Kindergartenunter-
nehmungen.

Sehr am Herzen liegt uns die Vorstellung
des Kollegiums und natürlich sind wir stolz
darauf, Ihnen die vielen Neuigkeiten aus
Kindergarten und Krippe bekanntgeben zu
können.

Viel Freude beim Lesen, Nachkochen,
Nachsingen und Nachspielen wünscht
Ihnen Ihr Zwergenpost-Team.

*Astrid Brauch, Monica Gassmann,
Belinda Otremba, Sylvia Stadler*

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Kalender und Veranstaltungstermine 2011/ 2012	5
Resümee des Vortrages „Mut zu mir“ von Dr. med. Susanne Hofmeister	6
ALLES RUND UM DEN SOMMER	9
Sommerweisheiten	9
Sommeraktivitäten in der Region	10
Spielplätze und Kinderfreizeitskarte Schwetzingen	12
Sommerrezept, Sommerbasteltipp	14
Sommerlied, Sommergedicht	15
Sommerfrucht - Rote Kirschen ess' ich gern	16
Sommerpuppenspiele „Die Zipfelmütze“ und „Die Raupe, die zum Maienball wollte“	18
Sommerbuchempfehlungen	20
INFOS UND UNTERNEHMUNGEN AUS DEM KINDERGARTEN UND DER KINDERKRIPPE	22
Die Mitarbeiterinnen und die Kindergruppen	22
Die Namensgebung der Kindergartengruppen; Das Gänseblümchen	30
Die neue Wichtelempe	34
Auf in den Wald! - die neue Waldgruppe	36
Die neuen Eurythmiekittel	37
Ein neues Dachgeschoss für noch mehr Kinder	38
Eislaufen in Schriesheim	41
Winter Ade - der Sommer kommt!	42
Ausflug auf den Königsstuhl	43
Sommerfest der Krippenwichtel	44
WILLKOMMEN UND ABSCHIED IM KINDERGARTEN UND IN DER KINDERKRIPPE	46
Herzlich Willkommen - sanfte Eingewöhnung in die Krippe - Wichtelgruppe	46
Die VoKiKi's - die Vorkindergartenkinder der Wichtelgruppe	47
Eingewöhnung in den Kindergarten, 2 Erfahrungsberichte	48
Was von Kindern beim Schuleintritt erwartet wird	51
Meine Schule - ein Artikel von Leon Zippel	52
Elterninitiativen/ Ansprechpartner	55
Impressum	57



FERIENKALENDER BADEN-WÜRTTEMBERG 2011/2012

Sommerferien 2011:	29.07.-11.09.2011
Herbstferien 2011:	02.11.-06.11.2011
Weihnachtsferien 2011/12:	23.12.2011-08.01.2012
Osterferien 2012:	21.04./26.04.-30.04.2012
Pfingstferien 2012:	14.06.-25.06.2012
Sommerferien 2012:	28.07.-10.09.2012
Herbstferien 2012:	31.10./ 02.11.-04.11.2012
Weihnachtsferien 2012/13:	23.12.2012-05.01.2013

Die geplanten Ferien des Kindergartens und der Wichtelgruppe orientieren sich weitestgehend an den Schulferien von Baden-Württemberg.

Die genaue Ferientageaufstellung erhalten Sie zu Beginn des Kindergarten- und Kinderkrippenjahres.

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

WALDORF-BASAR: Sa und So, 12. und 13. November 2011

In den Räumlichkeiten des Kindergartens, der Wichtelgruppe und des Bassermannhauses. Marstallstraße 51 in Schwetzingen:

- Waldorf Café mit Süßem und Herbem
- Verkaufsstände mit Handgemachtem, Büchern, Honigkerzen, Mineralien etc.
- Kinderlädchen zum Einkaufen für Kinder
- Plätzchen backen, Puppenspiele
- Vorstellung der Räume der Kindertagesstätte und vieles mehr



INTERNE VERANSTALTUNGEN

Mi, 28.09.11	Drachenfest der Kindergartengruppen
Mi, 05.10.11, 20:15Uhr:	Eltern-für-Eltern Elternabend, zur Vorstellung der Arbeitskreise und zum Kennenlernen für Kindergarten- und Wichteleltern
Fr, 14.10.11, 14:30Uhr:	Stockbrotfest an der Grillhütte in Oftersheim für Kindergarten und Wichtel
Do, 10.11.11:	Laternenfest für Kindergarten und Wichtel
Sa, 26.11.11:	Adventsgärtlein für Kindergarteneltern
So, 27.11.11 (1.Advent):	Adventsgärtlein für Kindergartenkinder
Mo, 28.11.11:	Kindergarten geschlossen

[Änderungen vorbehalten]



RESÜMEE: „BIOGRAPHIEARBEIT: MUT ZU MIR!“

VORTRAG VON DR. SUSANNE HOFMEISTER AM 21.03.2011

In der Anthroposophischen Medizin geht es um ein differenziertes Verständnis von Leib, Seele und Geist, das zu einer individuell abgestimmten Diagnose und Therapie führen möchte. In der Biographiearbeit, einem Teilgebiet der Anthroposophischen Medizin, betrachten wir das Ich in seiner Entwicklung und wie es sich im Lauf des Lebens immer mehr verwirklichen kann.

Auch in einer Krise fühlen wir uns in unserem Ich angesprochen. In einer Krise stellen wir die Frage nach dem Sinn. Und schnell auch die Frage nach dem Sinn des ganzen eigenen Lebens. Besonders in der Lebensmitte hält das Leben für uns oft eine Krise bereit.

Wie lässt sich die Lebensmittekrise, wie lässt sich jede Krise in unserem Lebenslauf verstehen, wie findet sie ihren angemessenen Platz?

Woher nehmen wir den Mut, an das Licht am Ende des Tunnels zu glauben? Woher nehme ich den Mut, ins Offene, ins Unsichere meiner Zukunft zu gehen?

Wir spüren es in der Lebensmitte deutlich: ein Wechsel steht an. Nach der leiblichen und seelischen Entwicklungszeit, die etwa je 20 Jahre dauerte, steht der Sprung zur geistigen Entwicklung an.

Die Unsicherheit, die uns von innen ergreift, wird noch dadurch verstärkt, dass wir merken: unser Leben ist endlich, wir altern, unser körperlicher Höhepunkt liegt hinter uns. Innere Unruhe und Angst sind Symptome für einen Schritt über eine Schwelle, der jetzt ansteht. Das Altern der Leiblichkeit befreit Lebenskräfte, die vom Ich ergriffen werden wollen. Da wir aber nicht wissen, wie das geht, haben wir Angst und verstecken uns hinter allen möglichen Fassaden: Arbeit, Karriere, Sport, Fernsehen und Freizeit, Schönheitspflege, Depression und Opferhaltung, Sucht oder Krankheit.

Manchmal muss erst eine schwere Krise kommen, die uns laut zurufen möchte: **Stopp, der Sprung ins Geistige steht an, die Materie trägt Dich nicht mehr!**

Eine Möglichkeit um Mut zu fassen für diesen Schritt ist, unser Ich in seiner Metamorphose, in seiner Verwandlung im Leibli-

chen, Seelischen und Geistigen zu betrachten.

Schauen wir zunächst auf das kleine Kind. Was braucht es am allermeisten, um **Mut zu fassen, für den Einstieg ins Leben**? Es bringt das gewaltige Geschenk bedingungslosen Vertrauens mit, es braucht für seine Entwicklung das vorbehaltlose, von elterlicher Liebe getragene „**Ja, ich nehme dich aus ganzem Herzen so an, wie Du bist!**“ Begleiten wir ein Kind, das **laufen lernt**: wie oft fällt es hin und steht wieder auf. Es ist unermüdlich in seinem Lernwillen - Resignation, Frustration kennt es nicht. Woher kommt letztlich der Mut, freie Schritte in die Unsicherheit zu wagen? Die tiefe Freude des Kindes und seiner Eltern zeigen, die urmenschliche Geste im Leib, der aufrechte Gang ist erreicht!

Auch im **Trotz** des 3 jährigen, im „Nein, ich will nicht so, wie Du willst. Ich will, wie ich will,“ zeigt sich unser Ich in ganzer Stärke.

Das kleine Kind sucht ein **Vorbild, dem es nacheifern kann**. Im **Spielen** die Zeit vergessen zu können und **offen und neugierig** ganz im Augenblick zu sein, ist eine besondere Fähigkeit des kindlichen Ich.

Finden wir die Gesten des Ich beim jungen Erwachsenen im Seelischen wieder?

Gerade mündig geworden, geht er Hans im Glück gleich in die Welt. Woher nimmt er den Mut? Die Welt ist es jetzt, die ihn ruft! Sie ruft „ja, Dich, genau Dich mit Deinen Fähigkeiten brauchen wir!“ Es lebt eine große innere Sehnsucht in uns, uns in der Welt zu behaupten.

Wie das kleine Kind keine Herausforderung scheut, keinem Sturz ausweicht, um laufen zu lernen, so weicht auch der junge Erwachsene keiner Lebenserfahrung aus. In diesem Alter haben wir die weite Welt bereist, um uns in der Ferne neu erleben zu können. Es ist eine sinnliche, eine unbeschwerte, freie Zeit. Abbrüche, Abschiede, Umzüge, Neuanfänge – dies sind **Herausforderungen im Seelischen, die dem Fallen und Aufstehen des kleinen Kindes beim Laufen-lernen entsprechen**. Die gemachten Erfahrungen schenken Kraft und Sicherheit auf dem Weg, uns selbst führen zu lernen in der Welt.





Es gibt in diesem Lebensalter ein dem Trotz des Kleinkindes vergleichbares, starkes „Nein“. Hier lautet das Motto: **„Nein, ich will nicht werden, wie meine Eltern!“**

Oft finden wir in dieser Zeit des Sturm und Drangs, der Subjektivität, der Sinnlichkeit einen **Coach**, z.B. unseren Lehrmeister, einen Dozenten, einen Freund, der uns zum Vorbild wird, dem wir nacheifern können, der uns Halt gibt, der es gut mit uns meint.

Schauen wir nun auf den Erwachsenen nach der Lebensmitte. Zum Glück haben sich ihm die Erfahrungen im Leiblichen und im Seelischen tief in die Zellen geschrieben: **Das Wagnis ist nicht zu groß! Fasse Mut! Zeige Dich!**

Nach den Jahren der Dreißiger, den Jahren der Klischees, der Urteile und Vorurteile, der Macht und des Rechts, liegt der Weg aus der Krise in einer tiefen **Annahme**. Wir ergreifen die Möglichkeit zu einem punktuellen Ausstieg aus der Welt, um über eine tiefe Begegnung mit uns selbst einen neuen tieferen Einstieg in die Welt zu vollziehen. Ich lerne dieses uneingeschränkte „Ja“ zu mir, ich lerne mich zu lieben und anzunehmen gerade auch mit meinen Prägungen und Bedürfnissen, mit meinen sogenannten Fehlern und Schwächen. Dies führt mich zu dem menschlichen „Ja!“ vom Ich zum Du. Können wir **neugierig werden auf uns**, ist viel geschafft: „Wer bin ich?“ Wie kann ich mich mit meinen Mustern und Verletzungen verstehen und annehmen lernen?“ Kann ich entdecken, dass in dem Muster, dem Leiden meiner Kindheit auch meine Kompetenz zur Verwirklichung meiner spezifischen Lebensaufgabe, mein Leitmotiv liegt? Diese Fragen können zu einer **essayistischen, spielerischen Lebenshaltung** führen. Wir dürfen **Authentizität wagen**. Wir übernehmen die Verantwortung für unser Leben. Wir übernehmen die Regie für unseren Lebensfilm und lernen jeden Tag neu, uns nicht länger von den Mustern, Prägungen, Verletzungen, Normen unserer Kindheit in unserer Vergangenheit gefangen halten zu lassen. Klappt es einmal nicht mit meinem neuen Film, dann war vielleicht heute der Regisseur – unser Ich – nicht präsent, weil er erschöpft, oder hungrig oder in seinen Emotionen gefangen war. Der Film des Tages drehte sich wiederum nach altem Muster und altem

Drehbuch? Es ist nicht schlimm, ich darf es morgen wieder neu versuchen. Jetzt kann die eigentlich menschliche, die geistige Entwicklung beginnen. Diese neue Lebenshaltung richtet die Aufmerksamkeit auf das, was in jeder Situation mir und meiner Umgebung möglich ist. Die Kräfte werden lösungsorientiert eingesetzt.

Die **Pflege des inneren Zwiegesprächs des inneren Dialogs wird wichtig: Ich mit mir**, der Regisseur mit seinen verschiedenen inneren Akteuren. So werde ich mir selbst zum Coach. Komme ich alleine nicht weiter, suche ich mir einen kompetenten Fachmann. Gleichzeitig macht es mir Freude, Coach zu werden für die Jüngeren. Ich spüre, jetzt kann Entwicklung neu beginnen. Ich spüre die Verjüngung, die im Geistigen liegt. Das Leben wird zum großen ernstesten Spiel, das in seiner **Geistesgegenwart** Freude macht! Jetzt fange ich an, Schiller zu verstehen, der sagt: Mensch ist der Mensch da, wo er spielt, und allein wo er spielt ist er Mensch!

Wir leben immer noch in der Osterzeit, die uns jährliches Wahr-Bild werden darf für den Umgang mit Krisen, die zum Leben des modernen Menschen gehören, da im Stoff der Krise unser Entwicklungspotential, unsere Zukunft, liegt.

Als Kinder durften wir an Ostern Eier suchen. Jetzt als mündige Erwachsene geht es um das Finden: Finden wollen wir die Kräfte, die in der Krise verborgen, im inneren Karfreitags-Geschehen liegen. Eine Krise braucht auch ihre Zeit, und so ein Kar Samstag kann dauern. Es ist wichtig, dass wir uns in dieser Zeit kompetente Unterstützung auf allen Ebenen suchen. Als kleines Kind haben wir über das Fallen laufen gelernt. In der Adoleszenz haben uns gerade auch die Erlebnisse, die uns aus dem Sattel geworfen haben, zu uns selbst geführt. So dürfen wir vertrauen, dass unserem Ich auch jetzt gerade aus einer Krise Kräfte zu seiner stärkeren Verwirklichung zuwachsen. Wir dürfen die Kräfte, die im Auferstandenen am Ostersonntag liegen,



für uns finden. Und wir dürfen mit Hilde Domin zuversichtlich immer wieder daran glauben: **„Ich setzte meinen Fuß in die Luft und sie trug!“**



FORTSETZUNG „BIOGRAPHIEARBEIT: MUT ZU MIR!“

Gesten des Ich
in der Kindheit:
(Leibliche Entwicklung)

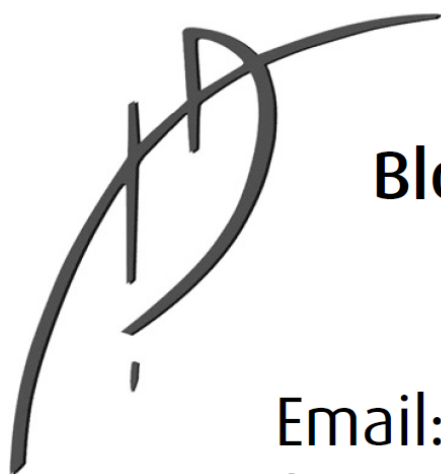
Gesten des Ich
in der Adoleszenz:
(Seelische Entwicklung)

Gesten des Ich
in der Reifezeit:
(Geistige Entwicklung)

- | | | |
|--|---|--|
| 1. Im „Ja, wir heißen dich willkommen so wie du bist“ spürt es die bedingungslose Liebe der Eltern | 1. „Ja der Welt“: „Ich warte auf dich, Ich brauche dich und deine Fähigkeiten!“ | 1. Menschliches „Ja“: Ich nehme mich an, wie ich bin. Ich nehme Dich an, wie Du bist |
| 2. Laufen-lernen als ur-menschliche Geste im Leib | 2. Fallen und Aufstehen im Seelischen: Erfahrungen machen dürfen | 2. essayistisch, versuchsweise leben |
| 3. Trotz: „Nein, nicht wie Du willst! Sondern wie ich will!“ | 3. „Nein, nicht wie meine Eltern!“ | 3. keine Angst mehr das Gesicht zu verlieren sondern Authentizität wagen |
| 4. Nachahmen von Vorbildern | 4. Coach, dem wir nacheifern, der uns als Vorbild begleitet | 4. Ich mit mir: Pflege eines inneren Dialogs. Ich als mein Regisseur, ich als mein Spieler im Lebensfilm |

Anzeige

Anthroposophische Heilkunde Grundausbildung für Ärzte, Heilpraktiker, Therapeuten



in Mannheim
Block II ab 24. Sept. 2011

Info & Anmeldung:
www.aha-heilkunde.de

Email: info@aha-heilkunde.de

Ingrid Trenner 0151 15 777 282

ALLES RUND UM DEN SOMMER



SOMMERWEISHEITEN

JUNI

Milder Juni, warmer September.

Was im Juni nicht wächst, ist wie verhext.

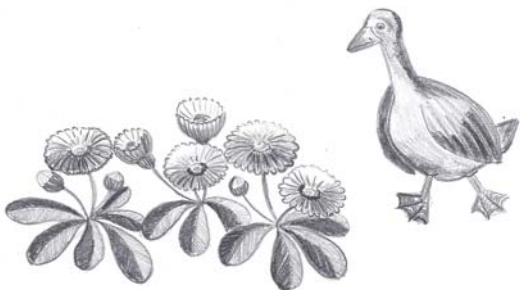
Wie das Wetter am Siebenschläfertag,
es noch sieben Wochen bleiben mag.
(Siebenschläfertag 27. Juni)

JULI

Bei starker Juliglut
geraten Birnen und Äpfel gut.

Ebenso wie der Juli war,
wird der nächste Januar.

Fällt Regen am Siebenbrüderstag,
Sieben Wochen er bleiben mag.
(Siebenbrüderstag 10. Juli)



AUGUST

Ist der August warm und heiß,
bringt der Winter uns viel Eis.

Sind die Hundstage heiß,
wird der Winter lang und weiß.
(Hundstage 24. Juli-23. August)

Wie viel die Hundstage gießen,
so viel die Trauben müssen büßen.

SEPTEMBER

Der Mai schaut nochmal zurück,
durch den September er blickt.

Ist der Michaelstag warm und schön,
wird es noch Wochen so weitergeh'n.
(Michaelstag 29. September)

Kommt der Michel mit Wind
von Nord und Ost,
bringt er auch klirrenden Frost.

Kindermund von Lara (fast 4):

Lara hat sich am Kopf gestoßen. Kurz darauf
ziehe ich ihr einen Pullover aus. Der
Kopfausschnitt ist etwas eng. Lara empört:
"Mama, Du sollst nicht mein Aua kaputt
machen."

Kindermund von

Theresia (6):

Ich, Theresias Mama erzähle, dass eine
Freundin gesagt hat unsere Familie würde
immer so harmonisch wirken.
Theresia (6) entrüstet: "Pf! Blöd! Die ist ja
selber harmonisch!"



SOMMERAKTIVITÄTEN IN DER UMGEBUNG

Um euch einen schönen Sommer bescheren zu können, haben wir euch einige mögliche Aktivitäten zusammengetragen:

SPIELPLÄTZE...

Spuk im Wald - der Abenteuerspielplatz in Leimen, Heltenstraße 60

Der Abenteuerspielplatz beim Naturfreundehaus am Gossenbrunnen in Leimen trägt den schönen Namen „Spuk im Wald“. Umgeben von lichtem Wald lädt das weitläufige Gelände Eltern und Kinder jeden Alters zum Spielen, Entdecken und Verweilen ein. Nachdem das Naturfreundehaus lange Zeit geschlossen war, wird es seit Oktober 2010 wieder bewirtschaftet.

Auf dem Abenteuerspielplatz - der auch als Waldspielplatz bekannt ist - gibt es Balancierstangen, eine Hängebrücke, Spielhäuschen und vieles mehr. Viele Spielgeräte sind aus massivem Holz und fügen sich

perfekt in das Waldambiente ein. Ebenso stehen

Schaukeln, Rutschen, Wippen und ein großer Sandkasten zur Verfügung. Ein besonderes Highlight für Kinder stellt eine Burgruine aus Sandstein dar, die von allen Seiten erklettert und erobert werden kann. Auch die Seilbahn ist bei Kindern und Eltern äußerst beliebt.

Auf dem ca. 5.000 m² gro-

ßen Gelände des Abenteuerspielplatzes können Eltern und Kinder auch Ziegen und Rehe bewundern und sogar füttern, ein Futterautomat steht am Gehege. Bänke und Tische für die ganze Familie laden zum Verweilen ein. Der angrenzende Wald ermöglicht Spaziergänge und Entdeckungstouren.

Durch die erhöhte Lage am Ortsrand von Leimen und die großen Schatten spendenden Bäume ist es auch im Sommer angenehm kühl und der Aufenthalt ist für Eltern und Kinder gleichermaßen erholsam wie erlebnisreich. (Quelle: www.mamiland.net)

Nachbarschafts-Spielplatz Dudenhofen (Iggelheimerstr) - Für die Kleinsten in den Familien gibt es einen Kleinkinderbereich wo sie in Ruhe im Sand bauen, klettern und rutschen. Gleich nebenan finden



(c) alex

www.mamilade.net

Spuk im Wald - Abenteuerspielplatz in Leimen

die „Großen“ Balancierstrecken, Rutschhügel, Seilgarten, Hängebrücken, Kletterparcours, Sandspielflächen. Darüberhinaus gibt es einen Wasser- und Matschbereich, einen Barfußpfad und auch die „Indianerzelte“. Für die größeren Kinder gibt es die Skateranlage oder die Tischenisplatten. Volleyballfelder und ein Trimm-Dich-Pfad sind weitere Attraktionen.

AUSFLÜGE...

www.Biosphärenhaus.de

www.Wipfelpfad.de

Hier stehen Experimente zum Thema Energie und Umweltschutz bereit. Hier befindet sich auch ein Baumwipfelpfad – dazu gehören schwankende Seilbrücken, Aussichtstürme und eine 40 m lange Baumrutsche.

www.naturschutzzentrum-bergstrasse.de

Hier gibt es viel zu entdecken durch Vorträge, Ausstellungen, Exkursionen und Workshops. Es gibt Bastelaktionen und ein umfangreiches Jahresprogramm.

Barfußpfad in Dudenhofen

(Beschilderung **Richtung Festhalle** bis zur Albrecht-Dürer-Straße in Dudenhofen folgen) Hier können Eltern und Kinder auf verschiedenen Materialien spazieren. Ca. 400 Meter ist der Barfußpfad lang, auf dem die Füße der Familien auf Rindenmulch oder Sand laufen. Im Zentrum steht eine Strecke, die mit **verschiedenen Belägen** und **Balanciermöglichkeiten** ausgestattet ist. Die Füße können sich die Eltern und Kinder im Anschluss auf dem Spielplatz

Kindermund von
Julian (3 1/2):
Julian nach zwei
Stunden Mittagsschlaf:
„Jetzt bin ich kaputt!“



am Barfußpfad Dudenhofen waschen. Der Barfußpfad in Dudenhofen ist ausgeschildert.

www.vogelpark-plankstadt.de

Jahnstraße 8, Plankstadt

In Plankstadt gibt es einen süßen kleinen Vogelpark mit Bewirtung und hintendran einem Spielplatz. Für einen Nachmittag in der Woche ist das ein lohnender Ausflug.

LECKER, LECKER...

www.Johanneshof.de Hockenheim

Gartenwirtschaft mit Spielplatz und gemütliches Ambiente. Sehr schön mit dem Fahrrad zu erreichen.

www.bioland-wirtshaus-konfetti.de

Neustadt/a.d Weinstraße

Mit freundlichem Service, mediterranem Flair und einem ausgewählten Getränke- und Speisenangebot werden zufriedene Stunden in beschwingter Atmosphäre geboten - ein buntes, ganzheitliches und kulturelles Programm für Leib und Seele.

www.estragon-mannheim.de

Mannheim-Neckarau

Das Estragon ist ein tolles Lokal am Ufer des Rheins und ein toller Biergarten mit gutem Essen zu fairen Preisen, darüber

hinaus sehr kinderfreundlich. Die perfekte Einkehrmöglichkeit auf einer Radtour oder einem Spaziergang am Ufer des Rheins.

FÜR UMME...

Im Garten

Welche Form hat die Wolke? Teddybär, Zug? Dino?

Blumenkränze machen

Im Wald:

Waldfrüchte/Kräuter sammeln, identifizieren, verarbeiten

Bäume und Pflanzen identifizieren

Tiere/Insekten suchen und identifizieren

Naturmaterialien sammeln zum Basteln

Hörwanderung – Was hörst du im Wald?

Riechwanderung – was riechst du im Wald?

Regentage

Collage machen mit alte Zeitschriften etc.

Grußkarten basteln

Kneten, Töpfern, Wasserfarben malen

Mit Märchenwolle basteln

Blumen pressen

Riechtour durchs Haus

[Monica Gassmann]

Anzeige



**Carl-Theodor-Str. 9
68723 Schwetzingen**

fon: 06202-4090639

fax: 06202-4091297

Inhaberin: Mandy Wagner

e-mail: petite@rosalinde-schwetzingen.de

web: www.rosalinde-schwetzingen.de



SPIELPLÄTZE IN SCHWETZINGEN

Am langen Sand / Papá Straße	Spielplatz im Neubaugebiet „Lange Sandäcker II“ Schaukel, Kletterturm mit Rutsche, Sandkasten etc.
Arionweg	Rutsche, Schaukel, Kletterturm, Karussell, Wippe, Federtier, Sandspielbereich
August-Neuhaus-Straße	Schaukel, Sandkasten, Rutsche, Wippe groß und klein
Bahnhofanlage	Rutsche, Schaukel, Federtier, Balancebalken
Berliner Platz	Rutsch, Schaukel, Federtier
Ederer Passage (Quartier I)	Sandspielgerät, Spielhaus, Wippe, Federtiere
Grenzhöfer Straße	Kletterturm, Rutsche, Schaukel, Karussell, Sandspielbereich
Heckerplatz	Wippe, Federtier
Jugendhaus GO IN (Außenanlage, Kolpingstraße)	Bolzplatz, Skateranlage, Volleyballfeld, Basketballfeld
Königsäcker	Großes Klettergerät, Wippe, Federtier
Kolpingstraße	Klettergerät, Schaukel, Spielhäuser
Markgrafenstraße	Karussell, Rutsche, Spielhaus, Klettergerät, Tischtennisplatte, Schaukel, Sandspielgerät
Marktplatz (Hirschacker)	Tischtennisplatte, großer Holzturm mit Rutsche, Schaukel, Kletterfelsen, Balancebalken, großes Seilklettergerüst
Maschinenweg	Spielplatz im Schatten großer Bäume; neuer Wasserspielbereich, Seilbahn, Schaukel, Rutsche, Wippe, Balanciergerüst, Sandkasten, Federtiere
Ostpreußenring	Schaukel, Federtiere, Wippe, Tischtennisplatte
Schälzig Spielanlage (Sternallee)	Multifunktions-Sportanlage; Möglichkeiten für Inline Hockey, Basketball, Fußball
Schwarzer Weg (Treppenabgang Nadlerstraße)	Rutsche, Schaukel, Wippe, Sandkasten
Silcherstraße	Spielplatz für kleinere Kinder mit Rutsche, Wippe, Schaukel und Federtier
Stadion (Ketscher Landstraße)	Rutsche, Wippe, Federtier
Starnitzstraße	Rollschuhbahn
Sternallee	Kleinkinder-Spielplatz (bis 6 Jahre), mit Schaukel, Federtieren, Klettergerät mit Rutsche, Sandspielgerät
Sternallee (Wald)	Beliebter Spielplatz im Wald, gegenüber der Grillhütte mit Schaukel, Sandkasten, Rutsche, Wippe, Holzzelt
Südtangente (Hans-Kahrmann-Straße)	Kleiner Spielbereich mit Rutsche, Schaukel, Wippe
Sudetenring	Sandkasten, Schaukel, Rutsche, Wippe, Federtier, Klettergerüst, Seilbahn, Klettertier und Holzturm
Vogelsang (Hirschacker)	Klettergerät, Rutsche, Schaukel, Wipptiere

Quellen: Generationenbrochure Schwetzingen und www.rhein-neckar-wiki.de



KINDERFREIZEITKARTEN

Von vielen Gemeinden und Ortschaften gibt es sogenannte Kinderfreizeitkarten. Kindgerecht aufbereitete Stadtpläne bieten viele Möglichkeiten für Familienaktivitäten. Wir stellen euch die Schwetzingener Kinderfreizeitkarte vor. Unter www.kinderfreizeitkarten.de gib es Weitere.





SOMMERREZEPT: FLADENBROT MIT KRÄUTERBUTTER

Zutaten fürs Fladenbrot:

600-700gr Dinkelschrot

500ml Wasser

1 Würfel Hefe

1 TL Salz

2-3 EL Olivenöl

100gr Sesam oder Sonnenblumenkerne zum Bestreuen

Alle Zutaten - außer dem Mehl – 10 Minuten gut rühren, dann das Mehl löffelweise während es Rührens dazugeben, den Teig in eine gefettete runde, flache Form (Pizzablech) geben, mit Sesam oder Sonnenblumenkernen bestreuen und 30-40 Minuten bei 225°C backen.

Zutaten für die Kräuterbutter

250gr Butter (Zimmertemperatur)

1 Knoblauchzehe

1 TL Salz

1 Handvoll frisch gehackter Kräuter wie Petersilie, Schnittlauch, Dill, Basilikum und Pfefferminze

Die gewaschenen Kräuter trocken tupfen und sehr fein schneiden, Knoblauchzehe schälen und fein hacken, Butter in kleine Stücke teilen, alles in einer Schüssel mit einem Holzlöffel vermengen und mit Salz abschmecken, in ein Töpfchen füllen und kühl stellen.

Kindermund von Charlotte (fast3):
„Charlotte schau mal, da kommt eine S-Bahn.“
Charlotte: „Kann man die essen?“

Ein paar Tage später:
„Charlotte schau mal, da kommt schon wieder eine S-Bahn.“
Charlotte: „Heute frage ich nicht, ob man die essen kann.“



SOMMERBASTELTIPP: PFERDELEINE

Material:

Dicke Wolle

3 Glöckchen

Schere

Aus dicker Wolle häkeln wir mit den Fingern vier Luftmaschen. Von jeder Luftmasche wird eine Schlaufe über je einen Finger der linken Hand gezogen. Der Faden wird über alle vier Finger gelegt und nach dem Prinzip der Strickliesl jeweils der untere Faden über den oberen Faden und den Finger gezogen. Der Vorgang wird so lange wiederholt, bis das Strickteil ca. 2,5 m lang ist. (Soll zwischen durch eine Pause eingelegt werden, können die vier Schlaufen von den Fingern auf einen Stift aufgenommen werden, damit sie nicht „fallen“ können.)

Nun wird die Wolle abgeschnitten und durch die vier Schlaufen gezogen. Mit den Restfäden vom Anfang und vom Ende wird die Pferdeleine entsprechend der Zeichnung zusammengenäht. Dazu braucht man keine Nadel, sondern nur die Finger, die das Fädchen durch die Maschen schlingen, bis die entsprechende Stelle fest verbunden ist.

Zum Schluss werden die drei Goldglöckchen an der Leine befestigt, indem ein Wollfaden durch die Maschen und die Öse des Glöckchens gefädelt und auf der Rückseite verknotet wird. Vom Kindergarten bis zum Ende der Grundschulzeit sind Pferdeleinen ein beliebtes Spielzeug. Sie sind einfach herzustellen und können überall mit hingenommen werden.



SOMMERLIED: RINGEL RANGEL LÖWENZAHN

Text: M. Garff / Melodie: E. Lingnau



2. Pustblume, fliege aus, flieg in alle Winde, / Fliege über unser Haus, dass dich keiner finde.
3. Langer Stiel und nackter Knauf, glatzekahles Köpfchen, / Morgen blühen neue auf, lauter blonde Schöpfchen.

Ei, mein Pferdchen, nun lauf,
Auf die Berge hinauf,
Von den Bergen hinab,
Immer lustig im Trab,
Über Stock, über Stein,
In den Morgen hinein!

Hedwig Diestel

Mein Pferdchen muss springen,
Die Wälder durchdringen,
Die Wälder durchjagen,
Zum Schlosse mich tragen.

Mein Pferdchen geht leise
Zur Nacht auf die Reise,
Mit silbernen Hufen,
Von Sternen gerufen.

Hedwig Diestel

Kindermund von Sönke (4 1/2 Jahre alt)

„Sönke wie alt bist du?“

„Ich bin halb 5!“

Erzieherinnenmund

Elli fragt Frau Packe: „Wohin sollen die
Windeln?“

Frau Packe (mit Wortfindungsstörung):

„Draußen ganz vorne links die mit dem
Entchen!?“

LÖWENZAHN

Heinz Ritter

Am Abend eine Sonne klar,
am Morgen ein Greis im Silberhaar.

Ein Windhauch bläst sein Leben aus,
entschweben hundert Sterne draus.

Und wo ein Sternlein zur Erden geht,
in goldenen Sonnen aufersteht.





SOMMERFRUCHT - ROTE KIRSCHEN ESS` ICH GERN

Du magst Kirschen sicher nicht nur, weil Steinewettspucken so viel Spaß macht. Die Natur hat es toll eingerichtet, dass Kirschen unwiderstehlich schmecken: sie sind so gesund, dass es eine gute Verführung ist.

Die Frucht wirkt als Körperputzer und Jungbrunnen, eine Kirschenkur stärkt das Herz, hebt die Stimmung und entgiftet den Körper. Wie viele andere Obstarten auch ist die Kirsche ein wirksamer Helfer gegen Krebs, Schlaganfall, Bluthochdruck, Rheuma und Gicht.

DU KANNST BEI DER KIRSCHEN ALLES VERWERTEN: DIE STEINE...

Der Stein der Süßkirsche eignet sich natürlich bestens für Wettbewerbe im Weitspucken. Sauber gewaschen und getrocknet dienen sie im Winter aber auch als angenehmer Wärmespender. Die getrockneten Steine – je nach gewünschter Kissengröße zwischen 200 und 500 g – füllst du in einen kleinen Stoffbeutel, am besten aus Leinen, notfalls reine Baumwolle. Das Säckchen sollte so groß sein, dass es nicht zu prall gefüllt ist, damit sich der „Steinsack“ angenehm anschmiegen kann. Du wirst begeistert sein, wie viel besser er ist als eine Wärmeflasche. Während Wasser rasch kalt wird, geben die Kirschensteine die Wärme langsam ab und behalten dann Körpertemperatur. Es ist übrigens ganz einfach ein Kirschkernkissen aufzuwärmen, wenn du keinen Kachelofen oder heißen Heizkörper hast: je nach Kissengröße 1 bis 2 Minuten im Mikrowellenherd erhitzen. Übrigens: In schlechten Zeiten wurde aus den Samen in den Steinen Öl gepresst.

... DIE KIRSCHENSTIELE UND BLÄTTER

Frische und getrocknete Fruchtsiele lösen als Teeaufguss bei anhaltendem Husten den Schleim. Sie wirken auch entwässernd und sind deshalb in Entfettungstees. Sie eignen sich auch gut für Wintertee-Mischungen mit Tannen- oder Fichtenspitzen, Spitzwegerich, Thymian, Fenchelsamen und Süßholz oder Anis.

Jung gepflückte Kirschblätter ergeben in Mischungen mit Walderdbeer-, Himbeer- und Brombeerblättern einen wertvollen



Haustee. Die Blätter eignen sich auch zum Einlegen von Gurken. In kargen Zeiten wurde der Tabak mit getrockneten Kirschblättern gestreckt. Frische Blätter und selbst die Blüten schmecken gut in Salaten, Saucen und Suppen.

... DAS HOLZ UND SEIN HARZ

Der Kirschbaum liefert wertvolles Möbelholz. Es hat einen angenehm rötlichen Farbton und ist wunderschön gemasert. Aber schon vor dem Fällen gibt das Holz etwas Nutzbares ab: das als „Katzengold“ bezeichnete Harz, das bei Gummifluss austritt. Es war früher in Wein aufgelöst ein Hustentrunk.

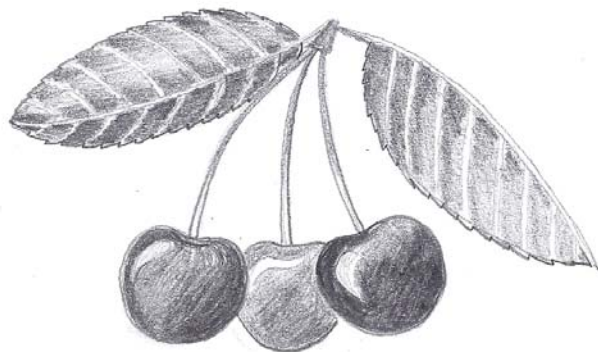
(Text und Bilder: Helga Buchter, Margrit, Rose)



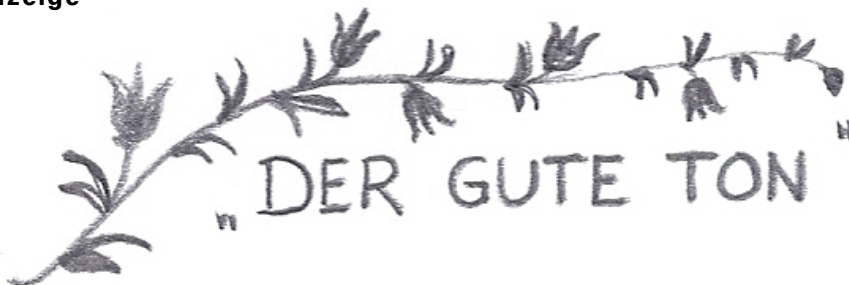
Rätsel (Volksgut)

Erst weiß wie Schnee,
dann grün wie Klee,
dann rot wie Blut,
schmeckt allen Kindern gut.

ehcsriK eiD



Anzeige



TÖPFFEREI HENSEL IN KETSCH
BLUMENSTR.26

TEL. 06202/272472

JETZT NEU: KURSE FÜR
ERWACHSENE!



SOMMERPUPPENSPIEL „DIE ZWERGENMÜTZE“

Für das Puppenspiel benötigt ihr:

- * einen Zwerg
- * eine Zipfelmütze
- * einen Zweig als Wald
- * ein braunes Tuch als Erde
- * einen Frosch
- * einen Hasen
- * einen Igel
- * einen Vogel
- * einen Fuchs
- * einen Bären
- * einen Floh

Das Puppenspiel beginnt:

Einmal ging ein Zwerg durch den Wald. Als er so durch die Büsche schlüpfte, streifte ihm ein Zweig die Mütze vom Kopf.

Der Zwerg bemerkte es nicht und die Mütze blieb liegen.

Da kam ein Laubfrosch an gehüpft. Er sah die Zwergenmütze und quakte: „Qua-qua-qua, was ist denn da? Ein schönes Haus für mich allein!“ Und der Laubfrosch schlüpfte schnell hinein.

Bald darauf hoppelte ein Hase daher. Er sah die Zwergenmütze und mummelte: „Da rührt sich was! Was ist denn das? Hopp, hopp - ist jemand zu Haus?“

Da guckte der Frosch heraus: „JA, ich bin da! Komm nur herein!“

Nach einer Weile kam ein Igel an getippelt. Er sah die Zwergenmütze und schnuffelte: „Da rührt sich was! Was ist denn das? Schnuff, schnuff - ist jemand zu Haus?“

Da guckten der Frosch und der Hase heraus: „JA, JA, wir sind da! Komm nur herein!“

Ein Vogel setzte sich auf den Boden. Er sah die Zwergenmütze und zwitscherte: „Da rührt sich was! Was ist denn das? Zwizwi - ist jemand zu Haus?“

Da guckten der Frosch, der Hase und der Igel heraus: „JA, JA, JA, wir sind da! Komm nur herein!“

Gleich danach kam der Fuchs angeschlichen. Er sah die Zwergenmütze und fiepte: „Da rührt sich was! Was ist denn das? Fiep - ist jemand zu Haus?“



Da guckten der Frosch, der Hase, der Igel und der Vogel heraus: „JA, JA, JA, JA, wir sind da! Komm nur herein!“

Jetzt kam noch ein Bär daher. Er sah die Zwergenmütze und brummelte: „Da rührt sich was! Was ist denn das? Brumm - ist jemand zu Haus?“

Da guckten der Frosch, der Hase, der Igel, der Vogel und der Fuchs heraus: „JA, JA, JA, JA, JA, wir sind da! Komm nur herein!“

Es war nun eng in der Zwergenmütze. Sehr eng!

Da kam ein klimperkleiner Floh an gehüpft. Er sah die Zwergenmütze und fragte:

„Hier ist der Floh Klimperklein - kann ich bitte auch noch rein?“

„NEEEEEEEEEIIIIIIIN!“

Es rappelte und zappelte in der Zwergenmütze...

...und dann nahmen der Bär, der Fuchs, der Vogel, der Igel, der Hase, und der Frosch

Reißaus und rannten zu ihrem eigenen Haus.

Der Floh aber machte es sich gemütlich in der Zwergenmütze.

Inzwischen hatte der Zwerg bemerkt, dass er seine Mütze verloren hatte, und kehrte um, um sie zu suchen.

„Soso, aha, da ist sie ja!“, brummte er zufrieden.

Er setzte die Zwergenmütze auf und ging heim - und mit ihm der Floh Klimperklein.

Die Geschichte hat uns die „Stiftung lesen“ freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Es ist nur ein Auszug aus einer Geschichte, die wir Ihnen als Buch auf den nächsten Seiten empfehlen.

Quelle: minedition, Brigitte Weninger, John Rowe

Kontakt und Anmeldeadresse:

meinpapaliestvor@stiftunglesen.de

Im Internet unter

www.stiftunglesen.de/mein-papa-liest-vor finden Sie viele weitere Informationen zu dem Projekt „Mein Papa liest vor“.

SOMMERPUPPENSPIEL

„DIE RAUPE, DIE ZUM MAIENBALL WOLLTE“

Für das Puppenspiel benötigt ihr:

- * 3 einfarbige Schmetterlinge
- * 1 blaue Raupe
- * 1 bunten Schmetterling zum Verstecken
- * ein braunes Tuch als Erde
- * ein grünes Tuch als Wiese
- * eine Blüte vom Kastanienbaum in die Vase.
wenn diese verblüht könnt ihr auch ein
Blumentopf mit Blüten nehmen

Das Puppenspiel beginnt:



Eine Raupe dick und blau
kriecht vergnügt im Morgengrau,
kostet dies und kostet das,
nascht von Blumen, nascht vom Gras.

Fliegt einher ein lustig Ding,
ist ein kleiner Schmetterling.
Ruft die Raupe, „Komm zu mir,
spielen ich bin einsam hier!“
„Kann nicht, will nicht, keine Zeit!
Bis zum Bache ist es weit!



Dort wo die Kastanien stehen
wollen wir uns zum Tanze drehen.
Die Kerzen leuchten überall
zum Maienball, zum Maienball....“
Wie dumm das ich eine Raupe bin,
ach wie gern ging ich dorthin,
denkt die dicke Raupe Blau
und trinkt ein Schlückchen Morgentau.

Wie traurig ist es um mich bestellt,
wie garstig ist die ganze Welt!
Will nichts mehr hören, nichts mehr sehen
will mich in mein Fädchen drehen.
Und sie wickelt sich allein
wie in eine Decke ein.

Was rührt sich hier in diesem Haus?
Kommt Raupe Blau jetzt wieder raus?
Nein es ist ein ander Ding,
es ist der
allerschönste
Schmetterling!!!

Lied: Schmetterling
mit Elfenflügeln,
fliege über Berg und Hügel,
fliege hin zum Fest der deinen
dich im Tanze zu vereinen.
Schmetterling, du lieber du –
tanze, tanze immerzu – tanze, tanze immerzu.



Anzeige

Umstandsmode	Baby-/Kindermode	Geschenke/ Gutscheine	Pflegeprodukte von belly-button	Still-/ Wickelecke
36 - 42	50/56 - 164			

TREND
for KIDS



Wiesloch, Hauptstr. 126
www.trend-wiesloch.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9³⁰-13⁰⁰, 14³⁰-19⁰⁰ Sa 9³⁰-16⁰⁰



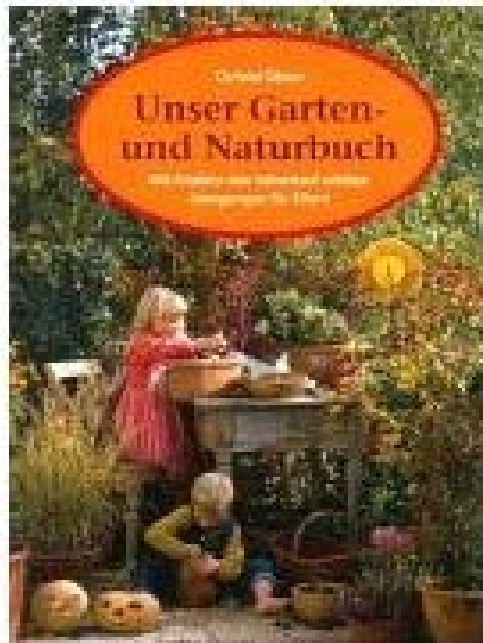
BUCHEMPFEHLUNGEN

„UNSER GARTEN- UND NATURBUCH“ VON CHRISTEL DHOM

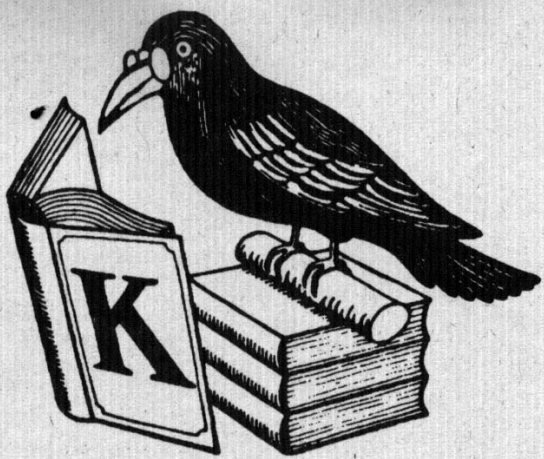
Unser Garten- und Naturbuch enthält eine Fülle von Anregungen, wie man zusammen mit Kindern die Natur wahrnehmen und erleben kann. Für jeden Monat hat Christel Dhom charakteristische Verse und Geschichten, Lieder und Rätsel, Bastelanleitungen und Kochrezepte zusammengestellt. Darüber hinaus bietet das Buch für jede Jahreszeit bewährte Vorschläge und Beobachtungshinweise: Was können wir auf unseren Spaziergängen erleben? Was gibt es im Garten zu tun? Was schenkt uns die Natur zum Basteln, Spielen und künstlerischen Gestalten? Ein Natur-Erlebnisbuch, das alle Sinne der Kinder anspricht.

Autorin: Christel Dhom, ISBN: 3-7725-1966-0
Verlag: Freies Geistesleben, Preis: 18,90€

Viele Beiträge in dieser Zwergenpostausgabe stammen aus dem hier vorgestellten Buch. Es ist ein wirklich tolles Buch zum Schmökern, Ideen finden und nachmachen.



Anzeige



**Buchhandlung
KIESER**

Carl-Theodor-Straße 4-6
68723 Schwetzingen
Tel. (0 62 02) 57 77 99-00
Fax (0 62 02) 57 77 99-09
www.buchhandlung-kieser.de
kontakt@buchhandlung-kieser.de

Kindermund von Charlotte (fast 3):

„Wenn man nicht zu Hause ist, ist man unterwegs. Und wenn man zu Hause ist, dann ist man nicht unterwegs.“

Kindermund von Julian (3 1/2 Jahre alt):

Julian betrachtet eine Wasserflasche. Darauf ist der Umriss einer Frau abgebildet. Viele Tropfen laufen in sie hinein. J: „Die Frau hat Schmerzen!“ Ich: „Wieso?“ J: „Weil sie soviel trinkt!“ ???

> FREIZEIT MIT KINDERN < RHEIN-NECKAR VOM ODENWALD ZUR PFALZ

Dieses Buch ist eine Sammlung von Erlebnisausflügen, bei denen Abenteuer, Spiel und Spaß für Kinder und Erwachsene garantiert sind:

- Alle Ausflugstipps sind von den Autoren vor Ort recherchiert und von den eigenen Kindern praktisch erprobt
- Die vielfältige Auswahl an Tourenvorschlägen berücksichtigt auch junge oder mehrköpfige Familien und deren finanzielle Möglichkeiten
- Abenteuerliche Wanderungen, geheimnisvolle Höhen und Ruinen, autofreie Radtouren, spannende Museen, Erlebnisbäder, Eishallen u.v.m
- Zahlreiche Ausflugstipps sind auch für schlechtes Wetter und im Winter geeignet
- Kindgerechte Symbole zeigen, was Sie bei den einzelnen Ausflügen erwartet
- Adressen, Öffnungszeiten, Eintrittspreise, Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln ...

Verlag: Stöppel

ISBN: 978-3-89987-310-8,

Preis: 9,80€



„DIE ZWergenMÜTZE“

Ein Vorlesebuch für Kinder ab 3 Jahren. Kann wunderbar als Puppenspiel vorgeführt werden.

Von: Brigitte Weninger, John A. Rowe

„Die Zwergenmütze“

**Verlag: Micheal Neugebauer Edition,
www.minedition.com**

ISBN: 978-3-86566-093-0

Gebundene Ausgabe: 32 Seiten

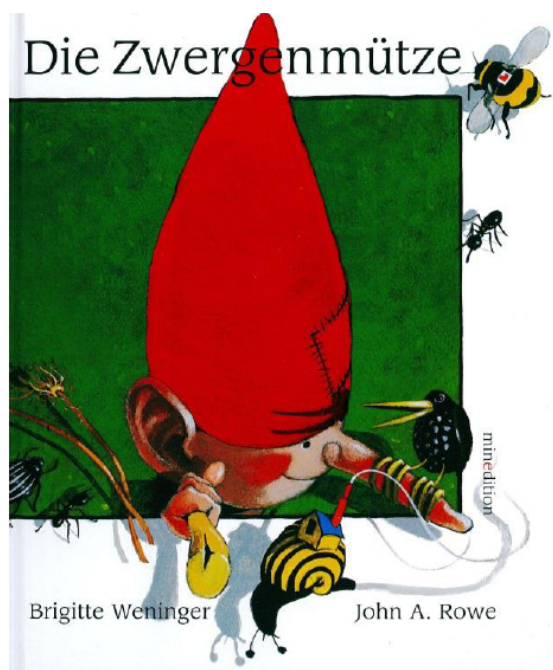
Preis: 12,95 €

Dieses Buch wurde empfohlen von der Stiftung Lesen. Als Kontakt und Anmeldeadresse nutzen Sie folgende Email Adresse:

meinpapaliestvor@stiftunglesen.de

Im Internet unter

<http://www.stiftunglesen.de/mein-papa-liest-vor>
finden Sie viele weitere Informationen zu dem Projekt „Mein Papa liest vor“.





INFOS AUS DEM KINDERGARTEN

DIE MITARBEITERINNEN

Im nächsten Kindergartenjahr sind wir 7 Erzieherinnen und Caroline von der Decken ist die Eurythmistin.

GÄNSEBLÜMCHEN: Jutta Kettner, eine Anerkennungspraktikantin, eine FSJ Kraft

SCHMETTERLINGE: Franziska Hoffmann und Lilli Willmann, eine FSJ Kraft

WICHTELGRUPPE: Stefanie Packe, eine Anerkennungspraktikantin, eine FSJ Kraft

WALDKINDER: Tamara Ristau und Anja Kettner, eine FSJ Kraft

LEITUNG: Anne Lang



ANNE LANG

Jahrgang 1960
zwei erwachsene Kinder
Staatlich anerkannte Erzieherin mit
Fachausbildung zur Waldorfkinderkärtnerin,
Heilpädagogische Zusatzausbildung,
Ausbildung in der Qualitätssicherung im
sozialen Bereich (GAB-Verfahren)
Abschluss als Fachtherapeut für Psychothe-
rapie (HPG)
von 1995 bis 2008 als Gruppenleiterin und
Kindergartenleiterin tätig
Seit 2008 organisatorische und pädagogi-
sche Leitung der Einrichtung
In meiner Freizeit gehe ich laufen mit mei-
ner Hündin Aila, lese viel und bin am liebs-
ten in meinem Garten



JUTTA KETTNER

Jahrgang 1957
zwei erwachsene Kinder
Staatlich anerkannte Erzieherin mit Fach-
ausbildung Waldorfpädagogik
Qualifikation zur Leitung einer integrativen
Gruppe
Gruppenleitung der Gänseblümchengruppe
seit 1999
Seit vielen Jahren ist die Klassische Ho-
möopathie mein liebstes Hobby. Ich lese
sehr gern und verbringe viel Zeit in mei-
nem Garten.

FRANZISKA HOFFMAN

Jahrgang 1987

Staatlich anerkannte Erzieherin seit 2008
Gruppenleitung der Schmetterlingsgruppe
gemeinsam mit Frau Willmann.

Seit 2010 berufsbegleitende Ausbildung zur
Waldorferzieherin am Waldorfkindergarten-
seminar Stuttgart.

Hobbys: Lesen, malen, schwimmen, Fitness



LILLI WILLMANN

Jahrgang 1986

Staatlich anerkannte Erzieherin
seit September 2009 in der Schmetter-
lingsgruppe gemeinsam mit Frau Hoffmann
tätig

In meiner Freizeit lese ich und spiele gern
Volleyball



STEPHANIE PACKE

Jahrgang 1966

Verheiratet, Sohn Lukas (1994)

Nach der Ausbildung zur Arzthelferin und meh-
reren Berufsjahren in homöopathischen Arztpra-
xen 6 Jahre lang Betreuung von mehreren Kin-
dern als Tagesmutter. Seit September 2002 als
pädagogische Fachkraft im Freien Waldorfkin-
dergarten Schwetzingen tätig.

Berufsbegleitende 3-jährige Ausbildung zur Wal-
dorferzieherin

Berufsbegleitende 2-jährige Ausbildung zur
Kleinkindpädagogin am Waldorfkindergartense-
minar Stuttgart

Mit-Gründung und Aufbau der Wichtelgruppe im
Freien Waldorfkindergarten im Jahr 2008, seit-
dem anerkannte Gruppenleitung.

Hobbys: Laufen, Lesen, Klarinette und Keyboard
spielen.





TAMARA RISTAU

Jahrgang 1984

Ausbildung zur staatlich anerkannten Waldorferzieherin am Stuttgarter Waldorfkindergarten-seminar

Von 2003 bis 2005 Waldorfkindergarten „Gänsweide“ in Mannheim-Neckarau

Von 2005 bis 2009 Waldorfkindergarten Mannheim-Vogelstang, Gruppenleiterin der Ganztagesgruppe

Herbst '09 bis Sommer '10 - Auslandserfahrungen in Neuseeland

Seit Sep '10 bis Juni 2011 Betriebskinderkrippe der BASF in Ludwigshafen.

Und nun voller Vorfreude die Waldgruppe aufbauen zu können!



ANJA KETTNER

Jahrgang 1987

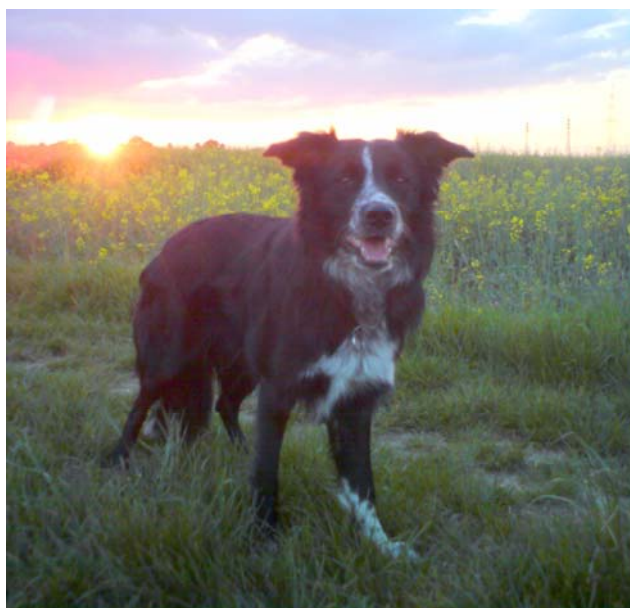
Staatlich anerkannte Erzieherin mit Fachausbildung zur Waldorfkindergärtnerin

Nach dem Abitur 2006 habe ich eineinhalb Jahre im Waldorfkindergarten Schwetzingen gearbeitet und dann die Ausbildung zur Waldorferzieherin in Stuttgart gemacht.

In meinem Anerkennungs-jahr war ich im Waldorfkindergarten Gänsweide in Mannheim-Neckarau.

Ab dem Sommer 2011 werde ich zusammen mit Tamara Ristau in der neuen Waldgruppe arbeiten, worauf wir uns schon sehr freuen.

In meiner Freizeit lese ich gerne, gehe laufen, mountainbiken und bin im Hundesportverein Neckarhausen aktiv tätig.



PHIL

Fire and Flames Black Bill alias Phil.

Jahrgang 2010, Border Collie Hütehund in Ausbildung zum Waldkinderbegleiter

ANGELIKA ZELCH

Jahrgang 1954
verheiratet, zwei erwachsene Kinder
Staatlich anerkannte Kinderkrankenschwester
Teilzeitkraft in der Gänseblümchengruppe von 2001 bis 2010
Seitdem mit einem kleinen Deputat die nähe Hand im Hintergrund, die alles neu macht, flickt und repariert.
Ich koche sehr gerne ausgefallene Gerichte. Lesen und alles, was mit Handarbeit in Verbindung steht, sind meine Lieblingsbeschäftigungen. Seit kurzer Zeit habe ich auch wieder mein Klavier entdeckt.



CAROLINE VON DER DECKEN

Jahrgang 1970, ein Sohn im Grundschulalter
Studium der Eurythmie von 1992-1997 in Den Haag/Niederlande
1998-2001 Eurythmielehrerin an der freien Waldorfschule Mainz
2001-2003 Mitarbeit in der Stiftung Columban ib der Schweiz
2003-2005 Elternzeit
Seit 2005 Eurythmiekurse gebend
Seit 2008 mit Freude als Eurythmistin tätig im Waldorfkindergarten Schwetzingen
In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur, führe gerne gute Gespräche und bin gerne Mutter



SYLVIA BAHR

Jahrgang 1967
Verheiratet, zwei Schul-Kinder
Nach Ausbildung zur Verkäuferin und Bürokauffrau mehrere Jahre Berufspraxis und selbstständiger Vertrieb 6 Jahre lang
Berufsbegleitende 3-jährige Ausbildung zur Waldorf-Erzieherin
Seit September 2006 als pädagogische Fachkraft Führung des Spielkreises für Eltern und Kinder in Teilzeit.
Seit September 2010 als pädagogische Fachkraft im Waldorf Kindergarten Weinheim tätig
Seit 2003 ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Kinder und -Jugendarbeit der ev. Kirche, sowie als Kirchenälteste. Hobbys: unter anderem Reisen, Lesen, Sport





„MÖGE DEIN WEG DIR FREUNDLICH ENTGEGENKOMMEN.

MÖGE DIE SONNE DEIN GESICHT ERHELLEN.

**MÖGE DER WIND DIR DEN RÜCKEN STÄRKEN UND DER REGEN UM DICH HERUM
DIE FELDER TRÄNKEN.**

MÖGE DER GÜTIGE GOTT DICH IN SEINEN HÄNDEN HALTEN.“

Segensspruch aus Irland

AUS DEM KINDERGARTENJAHR 2010/2011 VERABSCHIEDEN WIR UNS VON:



NATALIE HOLLICH

Jahrgang 1987

Staatlich anerkannte Erzieherin seit 2010
Zweite Kraft in der Gänseblümchengruppe
seit 2010/2011

Berufsbegleitende Ausbildung zur Waldorferzieherin am Waldorfkindergartenseminar
Mannheim.

In meiner Freizeit spiele ich Gitarre, tanze
gern und treffe mich mit Freunden



JULIANE UHRIG

Jahrgang 1991

Abitur 2010 am Hebel Gymnasium in
Schwetzingen

Von August 2010 bis August 2011 FSJlerin
in der Gänseblümchengruppe

In meiner Freizeit lese und schwimme ich
gern, außerdem bin ich in der Jugendarbeit
und Ausbildung in der DLRG Schwetzingen-
Ofersheim-Plankstadt tätig.

SELINA HEINZMANN

Jahrgang 1990
Abitur 2010 am Werner-Heisenberg-
Gymnasium in Weinheim
September 2010 – August 2011 FSJlerin in
der Schmetterlingsgruppe
In meiner Freizeit entspanne ich gern mit
einem interessanten Buch, treffe mich mit
Freunden oder gehe meiner ehrenamtlichen
Arbeit beim Verein „SV Waldhof Mannheim
1907“ nach.



BIRTE HEIBERGER

Jahrgang 1969
verheiratet
zwei heranwachsende Kinder
Von 2008 bis 2010 im Kindergarten als
"Springer" für alle Gruppen
und als "Waldfee" an den Waldtagen der
Vorschulkinder tätig
Ausbildung zur Erzieherin im Jahr 2009
Anerkennungspraktikantin in der Wichtel-
gruppe für das Kindergartenjahr
2010/2011
Hobbys: Wandern und Rad fahren, lesen,
Kunstgeschichte



ELISABETH LOCH

Jahrgang 1991
Realschulabschluss 2010
September 2010 – August 2011 FSJlerin in
der Wichtelgruppe
In meiner Freizeit lese ich viel und beschäf-
tige mich mit Tieren, am liebsten mit mei-
ner Katze und meinem Hund.





DIE KINDERGARTENGRUPPEN

DIE GÄNSEBLÜMCHENGRUPPE 2010/2011 MIT FRAU KETTNER ALS LEITERIN



DIE SCHMETTERLINGSGRUPPE 2010/2011 MIT FRAU HOFFMANN UND FRAU WILLMANN ALS LEITERINNEN





DIE WICHELGRUPPE

DIE WICHELGRUPPE 2010/2011 IN VERSCHIEDENEN BESETZUNGEN,
MIT FRAU PACKE ALS LEITERIN





GÄNSEBLÜMCHEN UND SCHMETTERLINGE HEISSEN UNSERE KINDERGARTENGRUPPEN

Gänseblümchen und Schmetterlinge sind die Namen für unsere Kindergartengruppen. Doch wie kamen die Gänseblümchen zu ihrem Namen?

Eine Wiese voller Gänseblümchen ist wie ein Garten voller Kinder. Einen Blick darauf zu werfen, macht uns Freude und zeigt uns deren Vielfältigkeit. Keins ist wie das Andere.

Mal bilden sich Grüppchen, mal stehen zwei zusammen, mal eines allein. Es gibt große und kleine Gänseblümchen, kräftig gewachsene und schwächere. Manche sind voll aufgeblüht, andere neigen gerade das Köpfchen. Die einen streben bereits der Sonne zu, andere beginnen eben erst zu erblühen. Es gibt gleichmäßig geformte und hübsch anzusehende, andere sehen zerzaust und auch mal wie vom Winde verweht aus. Aber sie sind in ihrem Wesen alle lieblich anzuschauen und erfreuen uns im Herzen.

Es gibt unter den Gänseblümchen so viele Verschiedenheiten wie es unterschiedliche Kinder gibt.

Und hat man Gänseblümchen einmal auf der Wiese, so bleiben sie da und werden immer mehr in ihrem Verbund. Diesen Winter gab es nur im Januar etwa drei Wochen lang keine Gänseblümchen, und zwar so lang die Erde gefroren war. Sobald die Sonne die Erde ein bisschen wärmt, gucken schon die ersten Köpfchen wieder hervor und strecken sich der Sonne entgegen.

Und hier noch eine Idee:

Blütenkränzchen machen: Blümchen mit langem Stiel verwenden, direkt unter dem Köpfchen das nächste Gänseblümchen einstecken, ab drei Stück kann man dann flechten und immer ein Neues dazu nehmen, bis es um das Handgelenk passt oder für eine Kette reicht.

Viel Spaß Jutta Kettner

Den Bericht über die Gänseblümchen fand ich in einer Zeitung und Frau Dr. Buchter gab uns die Erlaubnis, ihn so zu übernehmen. Dafür herzlichen Dank.

Anzeige



les fleurs

Carl-Theodor-Straße 15 a
68723 Schwetzingen
Tel. (06202) 29277

IM LADEN

Schöne Auswahl an Schnittblumen
Saisonale Sträuße und Gestecke
Pflanzen für Innen- und Außenbereich
Liebevollen Geschenke und kleine Aufmerksamkeiten
Raum- und Tischschmuck für private u. offizielle Anlässe
Wohn- und Dekoideen
Lieferdienst
Geschenkkarten

HOCHZEIT

Brautsträuße
Standesamtsträuße
Autoschmuck
Kirchendekorationen
Tischdekorationen
Haarschmuck
Ringkissen
Anstecker
Streublüten
Sträuße und Anstecker für Trauzeugen

TRAUER

Sargschmuck
Urnendekorationen
Trauerkränze
Pflanzschalen
Blütenherzen u. -kissen
Legesträuße u. Gestecke für Gedenktage
Beratung bei Grabgestaltung



REZEPT GÄNSEBLÜMCHENBROT

Eine optisch ansprechende Verwertungs-Variante ist das Gänseblümchen-Brot:

eine Scheibe möglichst würziges Brot mit Quark bestreichen und dann dicht mit frisch aufgeblühten Gänseblümchen belegen. Dabei ist zu beachten, dass die fast noch geschlossenen Blüten und die Knospen würziger schmecken aber nicht so schön aussehen, die ganz aufgeblühten Gänseblümchen aber je älter sie sind umso bitterer schmecken.

Der Text auf Seite 32 und das Rezept hier ist freundlicherweise zu unserer Verfügung gestellt worden von Dr. Helga Buchter-Weisbrodt, Original erschienen in Obst & Garten 3/2011.



Anzeige



Friedrichstr.37
68723 Schwetzingen
Tel. 06202 / 14846
Fax 06202 / 24374
naturwaren@freenet.de

Öffnungszeiten :
Mo. - Fr. 8.00 - 18.30
Sa. 8.00 - 13.30



GÄNSEBLÜMCHEN VON FR. DR. HELGA BUCHTER-WEISBRODT



Die Pflanze des Lichtes und der Auferstehung ist ein altes Heilmittel und lässt sich auch vielseitig genießen.

Ein altes Sprichwort besagt: „Der Frühling ist da, wenn dein Fuß auf drei Gänseblümchen treten kann“. Das konnte er in milden Regionen schon Mitte Januar. So viele Blüten, dass man sie sammeln und verwerten kann, beschert aber meist erst der kalendarische Frühjahrsbeginn. Im Prinzip lassen sich Gänseblümchen „vom Fleck weg“ essen. In jedem Fall sind sie eine besondere Beigabe zum ersten eigenen Schnitt-, Pflück- oder Kopfsalat. Sie dienen auch als Suppen-„Grün“ und natürlich als wertvoller Bestandteil von Teemischungen. Der lateinische Name *Bellis perennis* lässt sich mit „schöne Ausdauernde“ über-

setzen. Verbreitete volkstümliche Namen sind Maßliebchen, Tausendschönchen, Liebesblümchen, Frühblümchen, Marienblümchen, Mädchenblume und Ringelröschen. Der körbchenförmige Blütenstand ist eine Scheinblüte, die sich aus über hundert Einzelblüten zusammensetzt – sie schließt sich abends und bei schlechtem Wetter.

Kindermund von

Charlotte (fast 3):

„Ist dein
Kuschelschäfchen neu?“

„Nein, rosa!“

MITTELALTERLICHE HEILPFLANZE

Den Germanen war das Gänseblümchen heilig. Es stand für Güte, Reinheit, Schönheit und Licht, aber auch für Frühling und Auferstehung. Als Heilpflanze erscheint es erst in den mittelalterlichen Schriften. Leonhart Fuchs empfahl es 1543 als Maßliebchen bei Gicht und Kropf. Adamus Lonicerus nannte es

in seinem Kräuterbuch 1564 als Mittel gegen Leberleiden, Cholera und äußerlich angewendet gegen Hautflecken und Wunden. Auch Matthiolus verwies auf die wundheilenden Eigenschaften und die Wirkung gegen Gicht.

Die Volksheilkunde setzt es heute noch ein bei Wunden, Akne, Brustleiden, Gicht, Rheuma, Leber-, Nieren- und Blasenleiden. Gesammelt werden Kraut und Blüten von März bis Oktober. Junge Blätter ergeben Salat oder Presssaft gegen Atemwegserkrankungen. Am gebräuchlichsten ist die Teezubereitung: 3 Esslöffel Gänseblümchen (Kraut und/oder Blüten) in 1 Liter kochendem Wasser ziehen lassen. Die wichtigsten Inhaltsstoffe der Pflanze sind Saponine, Flavonoide, Bitterstoffe, ätherische Öle, Inulin und Vitamin C.

VIELSEITIG GENIESSEN

Nicht nur die jungen Blätter eignen sich für Suppen und Frühlingssalate, auch frische Blüten kann man in den Salat mischen. Als Knospen und erst leicht geöffnet schmecken sie leicht nussig, dann werden sie leicht bitter. Die noch geschlossenen Blütenköpfchen eignen sich als Kapernersatz: 200 g Knospen in 300 ml Essig und einer Prise Salz kurz aufkochen und heiß in Schraubverschlussgläser füllen. Frühestens nach zwei Wochen verwenden. Für eine Tinktur füllt man ein Glas mit Gänseblümchen, übergießt sie mit Obstschnaps, siebt das Ganze nach 4 Wochen ab und füllt die Tinktur in eine dunkle Flasche – ideal zum Einreiben bei 10 bis 20 Tropfen in Tee geben – bis zu dreimal täglich. Tee, Tinktur oder frischer Blättersaft hilft als Umschlag, Bad oder Waschung gegen Gliederschmerzen und fördert die Wundheilung.

BRAUCHTUM

Die Kelten glaubten, dass man kleinwüchsig bleibt oder nie erwachsen wird, wenn man diese kleine Pflanze isst. Die ersten drei Gänseblümchen des Jahres zu verzehren, sollte das restliche Jahr Fieber, Zahnweh und Augenleiden bewahren. Am Johannitag (24.6.) zwischen 12 und 13 Uhr gepflückte Gänseblümchen bei sich zu tragen sollte verhindern, dass wichtige Arbeiten schief gehen. Beliebt ist auch das Orakeln: die weißen Zungenblüten werden ausgezupft mit Abzählreimen wie: „Er liebt mich, er liebt mich sehr, er liebt mich nicht mehr,...“ In der Blumensprache steht die zarte Pflanze für Reinheit und kindliche Unschuld.



Anzeige



TCM – Traditionelle Chinesische Medizin

Akupunktur · Pflanzenheilkunde · Moxibustion
Tui-Na · Qi Gong

Einige Schwerpunkte meiner Behandlungstätigkeit

Schmerztherapie

z.B. Wirbelsäule u. Rückenschmerz allgemein, Nackenverspannungen, Kopfschmerz, Migräne, Sportverletzungen

Frauenheilkunde

z.B. Regelschmerzen (PMS, etc.), Regelanomalien, Begleitscheinungen der Schwangerschaft
(z.B. Wassereinlagerungen, Übelkeit, Krämpfe in den Beinen, etc.)

Innere Medizin

z.B. Schwindel, Schlafstörungen, Depressionen, Burn-Out-Syndrom (Überlastungssyndrom), Asthma

Ernährungslehre

z.B. Gewichtsabnahme bei wohlstandsbedingtem Übergewicht, Verbesserung von Diabetes mellitus,
Vermeiden von Krankheiten und Erhalten bzw. Wiedergewinnen des Wohlbefindens

Naturheilpraxis Thomas Schmidt - Sprechzeiten nach Vereinbarung, auch Hausbesuche -

Max-Planck-Straße 21 · 68723 Oftersheim · Tel. 06202 - 5 788 702 · e-mail: chinesische_medizin@yahoo.de

Anzeige



ELKE BIRKEL

Dipl.-Ing. (FH)

Heinrich-Heine-Str. 2
68723 Oftersheim
Tel./Fax 06202/923260
Mobil 01522/1547019
elkebirkel@arcor.de

Individuelle
Hausgartenplanung
nach Ihren Wünschen:

Kinder- und Naturgarten,
Feng Shui, Wassergarten,
mediterraner Garten,
Japan-Garten, ...

Beratung zur Bepflanzung
und Umgestaltung



DIE NEUE WICHTELEMPORE

„Haaalllooooooooooooo, Frau Packe! Ich bin hier oben. Bist du in deinem Büro?“

So oder so ähnlich könnte es klingen, wenn ein Wichtel den neuen Kletterturm erklimmen hat und es jedermann - auch den Erzieherinnen - kund tun will.

Seit einigen Wochen freuen sich die Wichtel über eine zweite Ebene in ihrem Wichtelraum. Eine Treppe führt dem Himmel entgegen, von dort oben sieht alles so anders aus. Unten drunten im Turmzimmer hat Frau Packe nun ihr „kleines Büro“. Hier bekommt die „Büroarbeit“ einen anderen Sinn. Durch ein Mäuseloch können die Wichtel ins Büro schlüpfen oder mit einem Fender ins Büro schweben. Vor der Treppe gibt es ein Bohnenbad mit Deckel - wie

spannend, den Deckel zu öffnen und mit Händen und Füßen neue Sinneserfahrungen erleben zu können.

Spendiert hat der Basarkreis den Wichtelturm - die Wichtel danken Euch von Herzen.

Erbaut wurde die kindgerechte Holzempore innerhalb der WisSo“ (Wiedereingliederung suchtkranker Menschen, Stabilisierung, Orientierung) vom Internationalen Bund. Mit einem Korb voller Leckereien und selbstgemalten Bildern bedankten sich die Wichtel bei den Erbauern, die gerührt und stolz zugleich diese schöne Arbeit nun fertiggestellt haben. Auch Ihnen danken die Wichtel von Herzen! [Belinda Otremba]





DER INTERNATIONALE BUND

Der IB ist einer der größten freien Bildungsträger in der Bundesrepublik, der neben Aus- und Weiterbildungen in Zusammenarbeit mit den JobCentern auch Beschäftigungsmaßnahmen für Langzeitarbeitslose durchführt.

Eine solche Maßnahme ist „WisSo“ - Wiedereingliederung suchtkranker Menschen, Stabilisierung, Orientierung - die speziell für suchtkranke Frauen und Männer im Hartz IV Bezug eingerichtet wurde.

Suchtprobleme (Alkohol, Drogen, Spielautomaten), sind entscheidende Vermittlungshemmnisse bei eigentlich arbeitsfähigen Menschen. Beim Abbau dieser Hemmnisse geht das Projekt WisSo neue, in der gesamten BRD bisher einzigartige Wege: Die Teilnehmer dürfen in jedem Zustand kommen und werden ihrem jeweiligen Alkohol- oder Drogenpegel entsprechend entweder beschäftigt oder in einer „Chill-Ecke“ betreut, bis sie wieder ansprechbar sind.

Durch Information und Beratung werden die Teilnehmer für ihr Problem sensibilisiert, durch Beschäftigung und individuell gestaltete Therapiemaßnahmen zu Krankheitseinsicht und Neugestaltung ihrer Lebenssituation motiviert. Innerhalb eines begrenzten Zeitraums werden sie schrittweise an einen strukturierten Tagesablauf

herangeführt und nach stabiler Abstinenz in ein externes Praktikum und schließlich in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt.

Als Betätigungsfelder dienen eine Rad- und eine Holzwerkstatt, wo Gebrauchsgegenstände, Spielzeug, Möbel und vieles mehr zum Selbstkostenpreis für gemeinnützige Einrichtungen hergestellt werden.

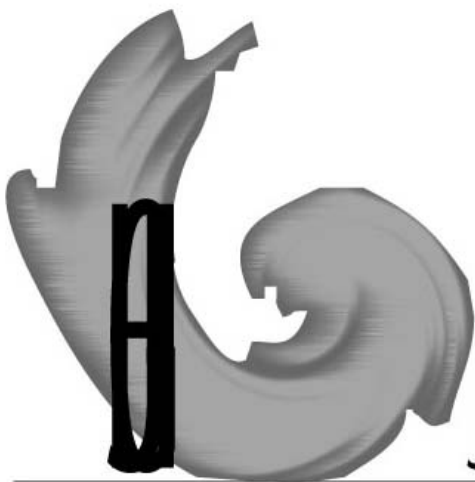
Die abgebildete Spielebene war ein Gemeinschaftsprojekt, bei dem unter Anleitung eines Schreinermeisters sowohl „trockene“ als auch „nasse“ Teilnehmer mitwirkten und sehr viel Freude daran hatten.

In jeder Gruppe sind es mindestens 80%, die „clean“ werden, was nicht allein auf die therapeutische Begleitung sondern auch darauf zurückzuführen ist, dass durch die Auftragsarbeiten ein Gefühl von Verantwortung, „Gebraucht-Werden“ und von Stolz auf das fertige Produkt und damit wiederum von Selbstwert und Perspektive vermittelt wird.

Unsere Mischung aus Therapie und Beschäftigung, aus „nassen“ und „trockenen“ Teilnehmern hat bisher nach dem Motto, „auch Gesundheit ist ansteckend“ in vielen Fällen zur Genesung, zu sozialer und beruflicher Reintegration geführt.

[Gudrun Klingenberg, Sozialberaterin IB]

Anzeige



Juchheim Handels GmbH
Stahlhandel – Industrieerzeugnisse



AUF IN DEN WALD! - DIE NEUE WALDGRUPPE

Erste Informationen vom Elternabend am 25. Mai zur neuen Waldgruppe

Am 5. September 2011 wird es soweit sein – die neue Waldgruppe des Waldorfkinder Gartens Schwetzingen wird Ihren ersten Kindergarten tag mit voraussichtlich 12 Kindern erleben dürfen. Bis dahin ist noch viel zu tun, der Bauwagen ist bereits bestellt.

Aber nun ganz von vorne...

Die Idee mit der Waldgruppe kam aus der Stadtverwaltung Schwetzingen und muss von einem Menschen mit grüner Seele und einem Herz für Kinderbedürfnisse stammen. Herangetragen wurde sie an den Waldorfkinder garten zum ersten Mal im Sommer 2010. Seitdem ist einige Zeit ver gangen und noch viel mehr passiert.

Nach dem Beschluss des Gemeinderats am 17. März 2011 für die Erweiterung wurden zwei neue Waldorferzieherinnen, Tamara Ristau und Anja Kettner, für die Waldgruppe eingestellt. Tamara Ristau erarbeitet seit einigen Wochen zusammen mit Anne Lang die Konzeption. Die ersten Eckpunkte stehen bereits fest und natürlich wird es zahlreiche Parallelen zu den anderen Kindergarten gruppen bzw. der Krippengruppe des Waldorfkinder gartens Schwetzingen geben.

Aktueller Plan für den Tagesablauf: nach der Bringzeit ab 7.30 (bis spätestens 8.30 Uhr) gemeinsames Frühstück gegen 9 Uhr. Danach wird es, wie in den anderen Gruppen auch, einen rhythmischen Wechsel zwischen Freispiel und „Sammeln“ (Reigen, Puppenspiel u.ä.) geben. Gegen 12 Uhr ist Mittagessenszeit und um ca. 12.30 Uhr eine „erste Abholzeit“ (z.B. für kleine Kinder). Offiziell endet der Waldkindergarten-Tag zwischen 13.45 und 14 Uhr mit der Abholzeit.

Natürlich ist - wie bei allem Neuen - nichts in Stein gemeißelt und so wollen die Erzieherinnen mit den Kindern zunächst im Wald und in der neuen Umgebung „ankommen“ und Raum für Entwicklung lassen.

Wie in der Gänseblümchen- und der Schmet-

terlingsgruppe wird in der Waldgruppe besonderen Wert auf die rhythmische Gestaltung des Tages- und auch des Jahresablaufs gelegt. Es werden ähnliche Handarbeiten angeboten, eine Werkbank mit echtem Werkzeug soll zur Verfügung stehen und für die Vorschulkinder wird es spezielle „Vorschularbeiten“ geben.

Naturgemäß gibt es auch Unterschiede zu den „Hausgruppen“, den Schmetterlingen, den Gänseblümchen und den Wichtelkindern: Die Waldkinder werden ihr Zuhause nicht in der Marstallstraße 51, sondern in Oftersheim hinter dem Friedhof in einem eigens vom staatlichen Forstamt und dem Oftersheimer Förster ausgewählten Waldstück haben.



Das Waldstück für die Waldgruppe, hinter dem Friedhof in Oftersheim

Für die Auswahl des Waldstücks waren viele Punkte zu beachten, wie zum Beispiel die Nähe zu einer Rettungsleitstelle, Art und Gesundheitszustand der Bäume, es darf keine Jagd in dem Gebiet stattfinden, die Nähe zu einem Parkplatz (zum Bringen/Holen) sowie die Erreichbarkeit mit dem Pkw für Notfälle oder auch einfach die Anlieferung von Wasser und Lebensmitteln (und die Aufstellung des Bauwagens).

Die „Hülle“ wird neben dem Blätterdach ein eigens für diesen Zweck ausgestatteter Bauwagen der Firma Martens Forsttechnik GmbH sein. Auf 10 m Länge und 2,40 m Breite wird alles Lebensnotwendige für den Waldkindergarten-Alltag untergebracht sein: neben einer Bio-Toilette mit Rindenmulch gibt es Kleiderhaken, Waschbecken, einen Herd, Sitzbänke,



Schränke und - natürlich – eine Heizung für ungemütliche & kalte Tage.

Das Spielzeug für die Waldgruppe soll zunächst aus einigen wenigen Töpfen, Seilen, Tüchern und Brettern bestehen – und allem, was der Wald so hergibt. Die Idee ist, das Spielzeug nach Absprache mit dem Förster zunehmend entsprechend den im Wald vorhandenen Materialien zu erweitern, wie z.B. durch Baumstämme zum Balancieren, „Baumscheiben“ zum Sitzen usw. - und die Kinder an dem Entstehungsprozess zu beteiligen.

Die Frage, ob und wenn dann in welcher Form Eurythmie im Wald möglich ist, wird gerade geprüft. Für richtig schlimmes Sauwetter bzw. Unwetter wird noch ein sogenannter „Schutzraum“ in Absprache mit der Stadt Schwetzingen gesucht.

Durch die natürliche Wald-Umgebung werden die Kinder den Jahreszeitenrhythmus wesentlich intensiver erleben können. Die Nähe zur Natur bringt auch spezielle Anforderungen an die Kleidung mit sich: für den Wechsel zwischen Bauwagen und Wald sollten die Kinder nach dem „Zwiebelprinzip“ wetterfest und mit guter Bewegungsfreiheit angezogen sein. Buddelhose, Regenjacke und Gummistiefel sind ebenso wichtig wie eine Kopfbedeckung (für jedes Wetter), Hausschuhe für den Bauwagen sowie einen (für den Waldkindergarten tauglichen) Rucksack für Ausflüge (mit Trinkflasche, Wechselkleidung, Handtuch, ...).

Die Details zur „Ausstattung“ der Kinder wer-

den die Eltern der Waldkinder vor dem Start der Waldgruppe erhalten, ebenso spezielles Informationsmaterial des Gesundheitsamtes. Bezüglich einer Tetanus- bzw. FSME-Impfung sollten sich die Eltern individuell mit dem behandelnden Kinderarzt beraten.

Damit trotz der räumlichen Distanz der Zusammenhalt im Kindergarten als Ganzes besteht, soll die Nähe durch gemeinsame Feste (z.B. Sommerfest, Adventgärtlein) und gelegentlichen „Tausch“ der Gruppenräumlichkeiten gefördert werden.

Auch die Feriengruppen sollen zukünftig gemeinsam stattfinden, wobei alle Ferien-Kinder zusammen im Kindergarten oder im Wald sein werden.

Zum „Einschnuppern“ für die Waldkinder gibt es drei Kennenlern-Nachmittage am 13. Juli, 20. Juli und 27. Juli, jeweils von 15 bis ca. 16.30 Uhr, der Treffpunkt ist an der Rückseite des Oftersheimer Friedhofs.

Unser besonderer Dank gilt schon jetzt Herrn Seidel und Herrn Strieker, die das Projekt maßgeblich unterstützt haben, dem Förster Andreas Kolb und natürlich der Gemeinde Oftersheim, die uns freundlich auf ihrer Gemarkung aufgenommen haben.

Wir freuen uns schon sehr auf die neue Waldgruppe und wünschen allen viel Spaß und viele schöne Erfahrungen bei der weiteren Vorbereitung und der ersten Zeit im Wald.

[Sylvia Stadler]

NEUE „EURE-KNIEKITTEL“



Ganz stolz sind wir auf unsere neuen Eurythmie-Kittelchen, die Frau Zelch uns genäht hat.

Da macht die "Eure-Knie" mit der "Tanzfrau" noch mehr Spaß!!



EIN NEUES DACHGESCHOSS FÜR NOCH MEHR KINDER

Es ist geschafft! Die Stadtverwaltung und der Gemeinderat sind überzeugt und haben sämtliche Pläne genehmigt – für die Erweiterung des Waldorfkinder Gartens um eine Ganztagesgruppe und der damit einhergehenden Erweiterung der bestehenden Räumlichkeiten um ein neues Dachgeschoss!

DIE NEUEN RÄUME

Die Architektin Frau Schulole-Dietrich hat nun ein neue Ebene nach unseren Wünschen und mit all den Herausforderungen geplant, die sich ergeben, wenn ein bestehendes Gebäude erweitert wird. Das vorhandene Dach wird abgetragen und das neue Dachgeschoss wird als Holzständerbauweise auf die Decken der Schmetterlings- und der Gänseblümchengruppe gesetzt. Die Etagen werden über eine neue, außenliegende Treppe erschlossen. Die alte Treppe wird geschlossen, an ihrer Stelle wird im Erdgeschoss ein Abstellraum entstehen, auf der 1. Ebene der Kindergartengruppen Frau Langs neues Büro. An alter Bürostelle wird die neue Treppe ins neue Dachgeschoss entstehen. Für die Schmetterlinge gibt es einen neuen, schönen Vorraum zum Ankommen und Verabschieden. Im Dachgeschoss werden die neuen Räume der neuen Ganztagsgruppe entstehen und -

endlich - Personalräume für Besprechungen für die Mitarbeiterinnen der Waldorfkindertagesstätte. Die Ganztagesgruppe bekommt einen großen Gruppenraum, einen Ruheraum, eine separate Küche für die Essensversorgung. Außerdem entsteht ein Elternbereich für Reflektionsgespräche.

Viele bodentiefe Fenster zum Garten hin holen die Natur in die Räume. Durch die Außentreppe entsteht im Garten ein überdachter Bereich, so dass man auch bei Regen den Tropfen zuschauen kann, ohne schnell zu durchnässen.

DER UMBAU

Die Umbauarbeiten sollen im August beginnen. Die Gänseblümchengruppe bekommt eine neue Decke und wird deshalb für einige Zeit in andere Räume umziehen. Am schönsten wären natürlich Räume im Basermannhaus gewesen, aber nun dürfen die Gänseblümchen Räume im GO IN, dem Jugendzentrum von Schwetzingen beziehen. Dort wird das nächste Kindergartenjahr für die Gänseblümchen starten. Sobald die neue Decke im Kindergarten installiert ist, können sie wieder in ihren „alten Raum mit neuem Himmel“ einziehen.

Insgesamt sind für die Bauphase 10 Monate veranschlagt. Während der Bauzeit wird



ANSICHT VON SÜDEN



es immer wieder Phasen geben, in denen die Kindergartengruppen ihre Räume verlassen müssen. Aber in den zwei Bauwagen des Kindergartens - dem einen im Wichtelgarten und dem anderen im Wald wird sich sicher ein Plätzchen finden. Ausflüge werden geplant werden, um die Bauphase so angenehm wie möglich hinter uns zu bringen. Aber das Ergebnis wird sich lohnen!

DIE FINANZIERUNG

Die Aufstockung wird teilweise durch Vereinsgelder finanziert. Die Baurücklagen werden für die Erweiterung verwendet. Die Stadt wird die Ganztagesgruppe mitfinanzieren.

DIE NEUE GANZTAGESGRUPPE

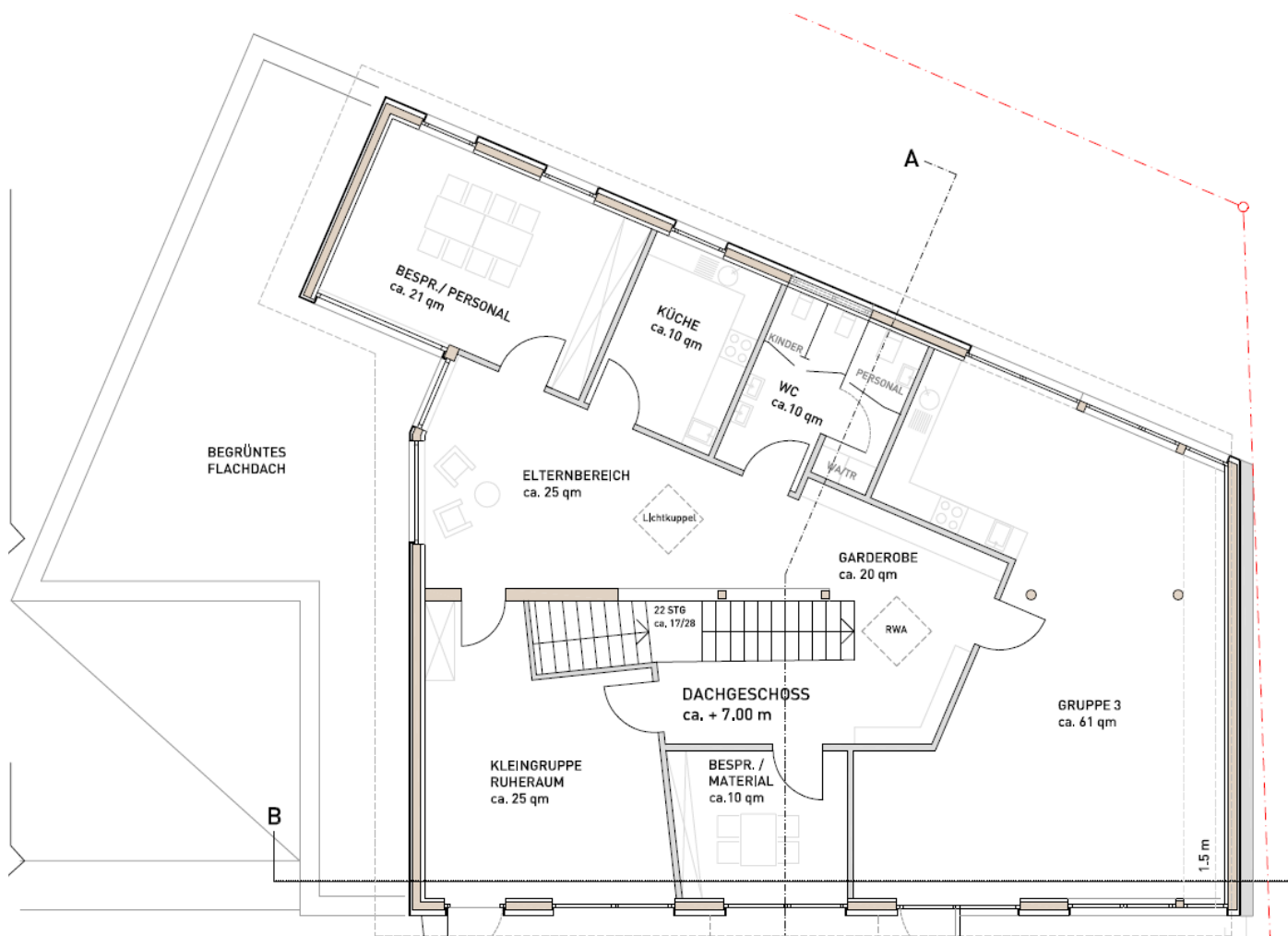
Ab dem nächsten Jahr, vermutlich zum Beginn des neuen Kindergartenjahres, können um die 20 bis 23 Kinder in der neuen Gruppe betreut werden. Nach Auswertung der vorherigen Umfrage zur gewünschten Öffnungszeit wird die Ganztagesgruppe bis

16:00 Uhr geöffnet sein. Ein Konzept zur Zusammensetzung der neuen Gruppe beinhaltet auch die Möglichkeit, Kinder aus der Schmetterlings- und aus der Gänseblümchengruppe nachmittags in die Ganztagesgruppe zu integrieren.

Aber nun hoffen wir, dass dem Wunschterminplan nichts mehr entgegensteht. Der Bauantrag ist eingereicht und genehmigt ... Auf ein gutes Gelingen!

Wir sind alle sehr gespannt auf die Bagger und Kräne, darauf wie sich der Mittagschlaf der Wichtel und die Mittagspause der Bauarbeiter miteinander vereinbaren lassen, auf die „Außenbehausung“ der Gänseblümchen und all anderen planbaren und unplanbaren Ereignisse, die mit so einer Baustelle einhergehen. Wir freuen uns schon jetzt auf das Ergebnis und werden es sicher gebührend feiern.

[Belinda Otremba]





Anzeige

Ihre Expertin zum Thema: „Gesund und harmonisch leben“

Sabine Danner

„Wohnen Sie sich gesund“



Eine baubiologische Beratung und rechtzeitige Information beugt dauerhaft gesundheitlichen Problemen vor! Durch gezielte Messungen erfahren Sie, welche Belastungen an Elektromog auf Sie und Ihre Kinder negativ einwirken und Ihren Körper unbemerkt belasten. Sie bekommen sofort ganz konkrete Empfehlungen und Tipps, wie Sie diese „Störenfriede“ vermeiden können, ohne auf Komfort verzichten zu müssen.

Rufen Sie mich an—damit Sie wieder ruhig durchschlafen, konzentriert lernen und arbeiten und sich in Ihren Räumen so richtig wohlfühlen. Sie gewinnen sofort spürbar mehr Lebensqualität, Vitalität und Frische.

Ich freu mich auf Sie!

Tel. 07271-498 60 28

Sabine Danner
Am Altbach 7
76744 Wörth a.Rh.

Telefon: 07271-498 60 28
E-Mail: sabine.danner@gmx.de
www.gesund-und-harmonisch-leben.de



Anzeige



Farben Schäfer

Farben, Tapeten, Bodenbeläge, Künstlerbedarf
& Beschriftungen
Groß- und Einzelhandel

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. : 8:30-12:00

und 14:00-18:00

Sa. : 9:00-13:00

Mannheimerstr. 14

68723 Schwetzingen

Tel.: 06202-3109

Fax.: 06202-24516

www.Farben-Schaefer.de

KITA-AKTIVITÄTEN



EISLAUFEN IN SCHRIESHEIM

Vorschulkinder – das sind die Großen, die, die besondere Sachen machen dürfen. Eine Tasche oder einen Flötenbeutel weben, ein „großes“ Schwert herstellen und viele andere Dinge mehr. Das sind auch die Kinder, für die wir Eltern jetzt besondere Aktivitäten planen.

Zum Beispiel einen Besuch beim Bäcker Rieger (freuen uns schon auf die leckeren Brezeln und Laugenbrötchen), einen Ausflug zu den Bienen im Gartenschaupark und natürlich die Übernachtung im Kindergarten.

Wir können aber auch schon auf zahlreiche Erlebnisse zurückschauen:

Es gab einen Ausflug zum Bauernhof auf Stift Neuburg, Töpfern bei Carola Sickmüller und Eislaufen waren wir auch schon.

Dick verpackt und gut versorgt mit Essen und warmem Tee ging es am 4. Februar los zur „Open Air“ Eisbahn in Schriesheim. Gewusel im Umkleidebereich – „Hast du keinen Helm?“, „Kein Problem – nimm unseren, wir haben noch einen dabei“

– „Die Schuhe passen nicht“, „Dann leihen wir eben andere aus“ – Gegenseitiges Helfen mit den Schnürsenkeln, lustiges Gewackel auf den Kufen, erwartungsvolle Gesichter und dann warten, bis die „Eismaschine“ das Eis ganz glatt gemacht hat.

Endlich raus aufs Eis – die „Profis“ flitzen direkt los. Andere haben ihren Spaß mit den Eisbären und Pinguinen, die bei den ersten Versuchen helfen. So können alle nach kurzer Zeit relativ sicher ihre Runden drehen.

Am Ende dann noch zuschauen, wie die Maschine das „zerrahrene“ Eis wieder in eine glatte Fläche verzaubert. Der Rückweg mit roten Backen und der Frage „wann gehen wir da mal wieder hin?“

[Rebekka Erben]

Kindermund von

Charlotte (3):

Charlotte und Frau Packe

sind einkaufen:

„Schau mal Frau Packe, da

läuft ein Junge mit einem

Eis in der Hand!“ Frau

Packe „Ja!“

Charlotte: „Ich kann das

auch, soll ich's Dir zeigen?“

Und Frau Packe kaufte ihr

ein Eis!





WINTER ADE - DER SOMMER KOMMT

Der Sommertagsumzug warf dieses Jahr wieder weite Schatten voraus. Wie im letzten Jahr durfte der Waldorfkindergarten wieder den Schneemann stellen. Dazu wurden viele fleißige Vorschulhände benötigt. Diese haben mit viel Liebe und Spaß dem Schneemann zu seiner Gestalt verholfen. Abschließend wurde er noch mit selbst gebastelten Schmetterlingen, Käfern und Blumen verziert. Das Ergebnis war eigentlich viel zu schön, um es den Flammen zu opfern.

Am 26. März war es dann so weit. Die seit einigen Jahren wiederbelebte Tradition des Sommertagsumzuges fand unter großer Beteiligung der Schwetzingener Kindergärten, Grundschulen und diverser Vereine statt. Startpunkt war der neue Messplatz, wo sich unsere Delegation, bestehend aus den Vorschulkindern und den Erzieherinnen, traf. Nach Einnahme der Formation, setzte sich der Zug unter musikalischer Begleitung in Bewegung. Nach einem stimmungsvollen

Marsch durch die Schwetzingener Innenstadt, erreichte er den Zielpunkt im Schlosspark. Dort wurde er von vielen kleinen und großen Zuschauern empfangen. Die Hauptattraktion bildete dabei unser Schneemann. Ben und Lino, zwei unserer Vorschulkinder, hatten die tolle Aufgabe übertragen bekommen, den Schneemann anzuzünden. Eifrig machten sie sich mit Unterstützung zweier Feuerwehrmänner ans Werk. Es dauerte nicht lange und der Schneemann brannte lichterloh. Der Winter verhielt sich doch recht hochnäsiger, denn sein Stellvertreter (unser Schneemann) hielt seine Nase bis zum Schluss emporgestreckt.

Nach einem gemeinsamen Lied gab es für alle anwesenden Kinder zum Abschluss noch eine Sommertagsbrezel. Der strahlende Sonnenschein tröstete alle Beteiligten über den traurigen Anblick unseres verbrannten Schneemanns hinweg.

[Alexandra Hustede]





AUSFLUG AUF DEM KÖNIGSSTUHL

Wie jedes Jahr hat sich der Kindergarten am Freitag nach Christi Himmelfahrt, den hoch oben am Königsstuhl getroffen.

Alle Kinder kamen mit ihren Eltern auf den großen Parkplatz. Um 9:00 Uhr ging es dann los.

Wir liefen erst eine Zeit lang einen schönen Weg entlang, wobei die Eltern den Kindern meist gar nicht hinterher kamen. Auf dem Weg gab es viele verschiedene Stationen für Kinder. Unter anderem erreichten wir eine Klangholz-Station. Jedes Kind hat sich ein Stock gesucht, um einmal an die Metallplatte oder an die hohlen Stöcke zu schlagen. Das war schöne Musik!

Dann kam der Höhepunkt: wir kamen an den ‚Königsstuhl‘. Alle wollten auf den Thron aus Stein und es gab ein wildes Durcheinander. Doch die Eltern regelten alles und dann durften alle einmal auf dem Königsstuhl sitzen.

Danach kamen wir an einen Rastplatz. Dort gab es ein kleines Zwischenpicknick. Die Kinder blieben allerdings nicht lange sitzen. Schon ein paar Minuten später tollten sich alle auf dem Platz herum. Besonders die Kleinen hatten an der Krokodils-Holztreppe viel Spaß.

Kurz darauf gingen wir zu der nahegelegenen großen Wiese. Dort machten wir dann ein Picknick. Es gab ein Klettergerüst, wo die meisten Kinder gleich drauf gestiegen sind.

Etwas eine Stunde nach dem Picknick sind wir zum Parkplatz zurückgelaufen. Auf dem Weg haben gab es noch eine ‚große Baustelle‘. Aus Holzstangen haben wir einen Zaun gebaut.

Um 13.00 Uhr sind wir dann alle nach Hause gefahren. Es war ein schöner Tag an den wir uns noch lange erinnern werden.

[Leonie Saar]



Kindermund von
Leo (5):
Leos Eltern: „Heute
wandern wir zum
Königsstuhl.“ Leo:
„Sitzt denn der König
dann auf dem Stuhl?“



DIE WICHEL FEIERN DEN SOMMER

Das Sommerfest der Wichelgruppe am 3. Juli stand unter dem Motto „spielen, lachen, essen, trinken und uns gemeinsam an unseren Wicheln erfreuen“.

Genauso war es auch. Das Wetter war den Wicheln erst zögerlich, dann sommerlich wohlgesonnen. In entspannter und gemütlicher Atmosphäre haben die Eltern, Geschwister und Wichel zwei schöne Stunden im Garten des Waldorfkinder Gartens verbracht. Die kleinen haben es genossen, den Spielplatz der Großen bespielen zu können. Auch physikalische Experimente - „Wie klingt es, wenn man Kieselsteine die Metallrutsche hinunterwirft“ wurden durchgeführt, mit dem Ergebnis, dass größere Steine lauter klingen als leise Steine!

Alle haben zu dem leckeren, selbstgemachten Buffet beigetragen und so gestärkt sind unsere Kleinen dann im Garten der Großen den Seifenblasen hinterher getollt.

In einem Spannbettlaken von Eltern und Erzieherinnen geschaukelt zu werden, war

ebenfalls ein großes Highlight - und übrigens auch ein schöner Tipp für zu Hause.

Kleine Sommerballgeschenke machten den Tag für die Kinder perfekt.

Zum Schluss senden wir einen herzlichen Dank an Frau Packe und Frau Heiberger für die wunderschönen Erinnerungsbildermappen, die die Vokikis (Vorkindergartenkinder) unter den Wicheln zur Erinnerung mitnehmen durften.

[Christian Stadler]

Kindermund von Max (2 1/2 Jahre alt)

Mama: „Max, möchtest du Nudeln haben?“

Max: „Viele!“ Eine große Portion Nudeln landet auf dem Teller - das scheint Max aber nicht zu reichen. Max: „VIELER!“





Anzeige

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9:00 - 12:30 Uhr

14:30 - 18:00 Uhr

Samstag

9:00 - 12:30 Uhr

Mittwoch

nachmittags
geschlossen



Qualitätsspielzeug, Kinderbücher
Schönes für Erwachsene

Hildastraße 15, 68723 Plankstadt

Fon: 06202 / 283755

Anzeige



Mineralien, Heilsteine, Naturreine Ätherische Öle,
Magnetschmuck, Räucherwerk, Salzkristall-
Lampen, Mittelalterbedarf, Bücher, CDs,
Weihnachtskrippen, Krippenfiguren,
Edelsteinmassagen, Reiki...

... finden Sie Ihre Wünsche

Inh. Stephanie Beck - Kronenstrasse 5 - 68723 Schwetzingen

Tel: 06202-5777333 www.hexehaeusl-schwetzingen.de



WILLKOMMEN UND ABSCHIED

SANFTE WICHTELEINGEWÖHNUNG IN DER KRIPPE



Ein Kind entwickelt sich nach seinem eigenen, von innen her geleiteten Zeitplan. Der ist von Anfang an bei jedem Kind verschieden und macht es zu einem unverwechselbaren Wesen. Bei dieser Entwicklung ist es vollständig angewiesen auf liebevolle Versorgung, Wärme und Schutz des Erwachsenen. Körperliche und emotionale Zuwendung ist wichtigste Voraussetzung dafür, dass sich ein Kind auf die ihm gemäße Weise entwickeln kann. Liebe, Fürsorge und ein gut gestaltetes Umfeld lassen es gedeihen und schaffen Vertrauen im Kind. Ein Kleinkind mit einer sicheren Bindung geht mit Interesse auf die Umgebung zu; es hat an sich und der Welt vielfältige Entdeckungen zu machen und erhält ausreichend Anregungen für seine Entwicklung.

Das Kind vor der Kindergartenreife orientiert sich nicht so stark an der Gruppe, sondern es braucht die Bindung zu einer Bezugsperson,

um sich geborgen zu fühlen. Die achtsame, in kleinen Schritten vollzogene Eingewöhnung in die Gruppe kann an dem Kind abgelesen werden. Dies kann bis zu 6 Wochen dauern. Es gibt keinen genauen Zeitplan. Jedes Kind wird individuell nach seinem Tempo eingewöhnt. So wird das noch verarbeitbare Maß an Anforderung (Stress) nicht überschritten und es kann zwischen dem Kind und seiner Bezugsperson während der Betreuungszeit eine Beziehung wachsen. Diese Beziehung muss im frühen Lebensalter täglich sinnlich gepflegt werden. So sind beispielsweise die kleinen Rituale bei der morgendlichen Übernahme bindungsstützend, damit das Kind vertrauensvoll und freudig in der Kleinkindgruppe bleibt und die Eltern unbesorgt und mit der Gewissheit, ihr Kind gut untergebracht zu haben, den Kindergarten verlassen können.

Daher ist die Eingewöhnungszeit von großer Bedeutung und bietet die Möglichkeit zu einer guten Grundlage für die ganze spätere Kindergartenzeit. Ziel ist, dass sich Kinder und Eltern in unserem Kindergarten wohl fühlen, Vertrauen zu uns entwickeln und die Einrichtung als Ort des freudigen Lebens und Lernens erfahren.

[Stefanie Packe]



Kindermund von Moritz (1 3/4)

„Moritz, ist das dein Strumpf?“ fragt Frau

Heiberger. Daraufhin Moritz:

„Ja, da steckt der Fuß drin.“

Kindermund von Luisa (1 1/2)

Luisa trinkt Wasser. Als sie fertig ist, gibt sie die Tasse zurück und sagt: „Lecker!“



DIE VOKIKI`S - VORKINDERGARTENKINDER

Auch unsere Wichtel erobern sich irgendwann die Fähigkeiten in den Kindergarten zu wechseln. Wir bemerken dies an vielen kleinen Dingen des Alltags in der Krippe.

Sie entwickeln sich zum aufrecht gehenden Kind. Sie erlernen die Sprache, die im ständigen Dialog mit dem Kind durch Körpersprache begleitet und von Tönen, Worten, Mimik und Gestik erübt wird. Die Erzieherinnen gehen stets einer sinnvollen Tätigkeit nach, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, durchschaubare und prozesshafte Handlungen zu erleben und im Spiel nachzuvollziehen. Die kleinen Kinder haben die Fähigkeit, mit großer Ausdauer Tätigkeiten nachzuahmen und zu wiederholen. So erwerben sie sich soziale Fähigkeiten, die durch die Wiederholung vertieft und gefestigt werden. Die Arbeit im Garten, die Zubereitung des Frühstücks, das Aufräumen und Putzen, alle diese Arbeiten verschaffen dem Kind und seinem eigenen Tun Sinn und Bedeutung und geben Freude und Selbstvertrauen.

Bewegung – Sprache – Denken gehören zu den wichtigsten Lernleistungen und Erfahrungsräumen dieser Altersstufe.

Der Garten bietet Bretter und Balancierstangen, und es gibt Kisten zum Darübersteigen oder Hineinsetzen oder niedrige Leitern zum Hinauf- und Herabsteigen. Die Kinder werden damit angeregt, sich frei zu entfalten, ganz dem individuellen Entwicklungsstand entsprechend. Sie dürfen selbst spüren und erfahren, wann ihre körperlichen Fähigkeiten es ihnen ermöglicht, die nächste Aufgabe zu bewältigen.

Das Kind lernt nicht erst etwas unvollkommen zu machen und dann zu korrigieren, sondern es lernt aus der Freiheit heraus, auf sich selbst vertrauend, seine Grenzen zu erweitern und sich die Dinge der Welt Stück für Stück zu erobern.

Denken und Sprechen sind eng miteinander verbunden. Nur mit der Sprache können wir das Gedachte ausdrücken, unsere Gefühle zum Ausdruck bringen, allen Dingen in der Welt einen Namen geben und miteinander ins Gespräch kommen. Doch dieses Instrument bedarf der frühen, aktiven und sorgfältigen Pflege. Kinder lernen sprechen in einer sprechenden Umgebung. Dabei kommt es in erster Linie auf das

menschliche Beziehungsverhältnis zwischen Sprechendem und Hörendem an. Die Kinder erleben Sprache durch die Erzieher und können so in die Sprache hineinwachsen und eine gute und differenzierte Sprechweise entwickeln. In der Wichtelgruppe haben daher Fingerspiele, Lieder, Reime, Verse und kleine Geschichten, Liebkoschen, Berührungsspiele, Kniereiter und Tänzchen einen hohen Stellenwert. So lernen die Kinder spielend die Sprache und beheimaten sich in ihr. Die Erzieherinnen nehmen sich Zeit, dem Kind intensiv zuzuhören, nehmen wahr, was es ausdrücken will, auch wenn es noch wenig sprechen kann. Die Sprechweise der Erzieherinnen sollte dabei liebevoll, klar, deutlich und bildhaft sein – und der Altersstufe angemessen. Die Freude am Sprechen und Sprechen-Lernen und die Kultur des Zuhörens und Redens werden so am Vorbild geübt.

An unserem Sommerfest werden die Vokiki`s mit ihren Eltern von uns verabschiedet. Sie bekommen ein Erinnerungsalbum mit Bildern ihrer Entwicklung von uns mit auf ihren Lebensweg. Sie erklimmen sozusagen „die nächste Stufe ihres Seins“ in den Kindergarten nach oben.

[Stefanie Packe]



Kindermund von Max (fast 3):

Maximilian hat Besuch. Oma und Opa

sind beim Abendessen mit dabei. Max

beobachtet, wie Opa das Weinglas umstößt.

Max (zunächst erschreckt): „Oh, Opas Glas

ist umgefallen.“ Auf einmal entspannt Max

sich merklich. Max: „Macht nichts. Das

kann schon mal passieren.“



DIE GROSSE: VOM WICHTEL ZUM GÄNSEBLÜMCHEN

Lara war von Beginn der Kinderkrippe an dabei. Ich weiß noch, wie wir am Anfang im November 2008 die ganzen Tage draußen waren, weil der Neubau noch nicht fertig war. Tapfer hielten wir bei Wind und Wetter und mit Hilfe des Bauwagens aus.

Lara gehörte zu den ersten, die zwei Jahre in der Krippe bleiben durfte. Sie hat dort sehr viel gelernt, zum Beispiel alleine Hände waschen. Gerade im 2. Jahr als Dreijährige hat sie sich als Große um die Kleinen gekümmert, ihnen die Mütze aufgesetzt, an der Hand gehalten und auf sie aufgepasst.

Ab ihrem dritten Geburtstag begann die Abnabelung. Sie ist im April geboren und blieb bis zu den Sommerferien. Ich merkte deutlich, wie sie sich jede Woche etwas mehr verabschiedete. Sie wurde neugieriger auf den Kindergarten und hatte immer weniger Lust auf die Krippe.

Ich bin mir sicher, dass sie sich an manchen Tagen langweilte oder sich über die Kleinen ärgerte. Die wollten etwas anderes spielen als sie. Sie wurde von ihnen nicht in Ruhe gelassen. Frau Packe hatte immer wieder darauf reagiert. So durften die Gro-

ßen ab und zu *a l l e i n e* (!!!) im Schlafraum rumtoben. Das war pure Freude. So ganz ohne Aufsicht machen zu dürfen, wozu man Lust hatte. Und das größte Chaos anrichten zu dürfen. Sie hat es geliebt! Das Giggeln und Lachen hörte gar nicht auf.

Außerdem wurde sie mit kleineren Aufgaben betraut. Sie durfte mit hoch in den Kindergarten, zu Frau Lang oder in den Keller etwas holen. Auch mit zum Einkaufen ging sie. So war es möglich, dass sie einen fast fließenden Übergang zur Eingewöhnung in den Kindergarten hatte. Das war hervorragend. Sie konnte, je näher die Sommerferien rückten, immer öfter zu den Gänseblümchen, und Frau Kettner, die Gruppe und die Umgebung kennen lernen. Das ist ein großartiger Vorteil! Erst war sie nur draußen mit im Garten. Langsam wurde das Zeitfenster immer weiter ausgedehnt. Bis kurz vor den Ferien durfte sie sogar einen großen Teil des Vormittags dort bleiben und mit ihnen essen.

In dieser Zeit brauchte Lara immer weniger Schlaf. Aufgrund der Gewohnheit in der Krippe Mittags zu schlafen, schlief sie im-

Kindermund von Lara (4):

Es wurde Gemüsesuppe gekocht. Ich : Lara
nimmt keine Gemüsestückchen, sondern nur
Flüssigkeit. Lara: "Ja, ich will nur
Frühstückskleid."



DAS BLÜMCHEN

von Anne Geelhaar

Ein Blümchen schläft im Garten
tief in der Erde Schoß.

Der Regen klopft und weckt es:
Wach auf und werde groß!

Das Blümchen reckt und streckt sich,
wächst hoch und schlank hinauf!
Die Sonne kommt und wärmt es,
bald blüht sein Hütchen auf.

Da freut sich unser Blümchen.
Es wiegt sich froh im Wind.
Und schwenkt sein gelbes Hütchen
und grüßt ein jedes Kind.



mer noch mal wieder ein. An diesen Abenden war sie kein bisschen müde, sondern schlief sie erst gegen 22. – 22.30 Uhr. Hatte sie nicht geschlafen, fiel sie todmüde gegen 19 Uhr ins Bett. Dieses hin und her fand ich anstrengend.

Dann waren die Sommerferien vorbei, und Lara wurde ein richtiges Kindergartenkind in der Gänseblümchengruppe. Trotz der langen Ferien war sie sehr gut eingewöhnt. Am ersten Tag waren wir 30 Minuten „zur Eingewöhnung“ dort, allerdings wohl eher für uns Eltern als für Lara. Sie war einfach nur glücklich, stolz und verhielt sich, als wäre es das normalste der Welt. Nur für meinen Mann und ich, tja, für uns war das neu!

Die Tage im Kindergarten waren so aufregend, und Lara abends hundemüde. Sie ist in der Anfangszeit teilweise gegen 18 Uhr eingeschlafen. Die Augen fielen zu, sobald sie im Bett lag. Die Nachmittage haben wir überwiegend zu Hause verbracht. Jede zusätzlich Aktion wäre für sie zu viel gewesen. Einmal schlief sie auch im Kindergarten. Beim Essen konnte sie ihren Kopf nicht

mehr halten, sackte nach vorne und ist in Frau Hollichs Armen eingeschlafen. Sie wurde in den Bollerwagen gelegt und ließ sich von den Geräuschen um sie herum nicht wecken.

Schmunzeln musste ich, wenn Frau Packe uns grüßte und Lara fragte, wie es ihr gehe und oben gefalle. Was hat sie gemacht? Sie hat sich ganz schnell hinter mich versteckt und keinen Ton gesagt, aus Angst wieder zu Frau Packe zu müssen und nicht in den Kindergarten gehen zu dürfen!!!

Seit den Weihnachtsferien ist sie vollständig eingewöhnt. Sie hat dort ihre Freunde gefunden. Abends geht sie wieder zu normalen Zeiten ins Bett. Wir können nachmittags etwas unternehmen oder erledigen. Und zu Frau Packe geht sie auch wieder gerne. Sie weiß jetzt, dass sie nicht mehr zu den Kleinen muss. Sie darf die Kleinen ab und zu besuchen, wenn sie möchte.

[Esther Beckhove]

Anzeige

Esther Beckhove, MBL

Rechtsanwältin und Master of Business Law

Rohrbacher Str. 1
69181 Leimen

Telefon +49 (0) 6224 - 76024

Telefax +49 (0) 6224 - 74254

E-Mail: info@stadlerpartner.de

Internet: www.stadlerpartner.de



Dr. Stadler & Partner
Rechtsanwälte • Fachanwälte



ERFAHRUNGSBERICHT ZUR KINDERGARTENEINGEWÖHNUNG

Es war am Adventsgärtlein für Erwachsene im November 2009, als Frau Kettner uns mitteilte, sie habe für unseren Sohn ab April einen Platz in der Gänseblümchengruppe. Die Freude war sehr groß, zumal es bei unseren drei größeren Kindern leider nicht geklappt hatte und wir uns dies für unsere Kinder doch so sehr wünschten.

Jetzt stellte sich für uns die Frage, wie wir Sönke an den neuen Kindergartenalltag und die Rhythmisierung gewöhnen. Wir hatten nicht mit einem Kindergartenplatz gerechnet und so ging unser Sohn schon seit ein paar Wochen in einen anderen Kindergarten, in dem der Tagesablauf sich von dem im Waldorfkindergarten deutlich unterschied. Wir hofften, dass dies für ihn kein Problem darstellte und er den Wechsel gut verarbeitete. Dank Sylvia Bahr, bei der wir den Spielkreis besuchten, kannte er die räumlichen Gegebenheiten, hatte schon viele Rituale aus dem Kindergartenalltag kennen gelernt und hatte durch Sylvias liebevolle Art mit den Kindern umzugehen, ein sehr positives Bild vom Kindergarten. Dies machte die Eingewöhnungsphase wesentlich kürzer und leichter.

Gemeinsam mit Frau Kettner gingen wir sehr behutsam vor, indem wir über einige Wochen hinweg den Kindergarten zur Gartenzeit besuchten. Sönke fand das alles

sehr spannend und ging gerne und offen in den Kindergarten und zu den Kindern, nachdem er bei jedem Ankommen herzlich von Frau Kettner und Frau Hollich in Empfang genommen wurde.

Schneller als erwartet kam der Tag, an dem er von sich aus nach der Gartenzeit mit den Kindern nach oben gehen wollte um das Puppenspiel zu sehen. Das war für uns ein Zeichen, dass er nun so weit war, sich mehr auf den Kindergarten einzulassen. Er ging alleine mit Frau Kettner mit und ich holte ihn hinterher freudestrahlend wieder ab.

Nach und nach verlängerten wir nach Aufforderung von Sönke die Dauer, die er dort verbrachte. Er wollte mit der Zeit früher kommen und auch länger bleiben.

Natürlich gab es hin und wieder kleine Einbrüche bei ihm, dass er zurück in den alten Kindergarten oder einfach überhaupt zu Hause bleiben wollte, aber auch das verlor sich Dank der Fürsorge der Erzieherinnen Stück für Stück. Nach einem halben Jahr war er in seinem Kindergarten angekommen und nun erzählt er allen, dass er in Waldorf in den Kindergarten geht und dass das der allerbeste Kindergarten auf der ganzen Welt ist.

[Astrid und Peter Brauch]

Anzeige

Blau
Elektro GmbH
Meisterbetrieb

0 62 02
70 25 70
Fax
70 25 71

68782 Brühl · Kirchenstraße 9

THORSTEN BLAU

- Elektro-Installationen
- Klingel-, Sprechanlagen
- Kabelfernsehen
- Satellitenanlagen
- Nachtspeicherheizungen
- EDV-Netzinstallation
- Heimwerkerberatung
- Kundendienst

WAS VON KINDERN BEIM SCHULEINTRITT ERWARTET WIRD



PRAKTISCHE DINGE

- Sich allein an- und ausziehen (Sport-, Winterkleidung)
- Schulranzen aufsetzen, öffnen, schließen
- Eigene Sachen erkennen (Mütze, Schal, Schulsachen)
- Tür aufschließen
- Adresse und Telefonnummer sagen können
- Stifte spitzen
- radieren (nur kleine Korrekturen)
- kneten, basteln, malen, ausschneiden, Klebestift benutzen
- Würfelaugen erkennen können
- Farben unterscheiden
- Formen unterscheiden
- rennen und plötzlich stoppen (Gehweg – Straße)

UMGANG MITEINANDER

- an einem Gespräch teilnehmen und auch einmal zuhören, warten können, bis der andere fertig ist mit Reden (z.B. beim Essen in der Familie)

- einfache Spielregeln einhalten können (spielen Sie mit!)
- eine kleine Aufgabe regelmäßig übernehmen (z.B. Tisch decken)
- eine angefangene Aufgabe auch zu Ende führen (z.B. ein Bild fertig malen)
- einen neuen Anlauf nehmen, wenn etwas nicht auf Anhieb klappt
- in einem kleinen Satz um etwas bitten oder fragen können
- häufige Kontakte zu gleichaltrigen Kindern
- kleine Konflikte mit Gleichaltrigen selbst lösen
- zuverlässig Verbote einhalten

ES GIBT AUCH DINGE, DIE IHR KIND VOR SCHULBEGINN KEINESFALLS KÖNNEN MUSS:

- schreiben, lesen, rechnen,
- Arbeitsblätter ausfüllen
- Spezielle Lernspiele

Für all das wird in der Grundschule genügend Zeit sein!

Anzeige

FABIAN

Industrie-Design

Wir entwickeln Produkte.

Seit 1981.

www.fabian-industriedesign.de



MEINE SCHULE - DIE WALDORFSCHULE HEIDELBERG



Leon Zippel, ehemaliger Schwetzinger Waldorfkindergärtler schreibt über „seine Waldorfschule Heidelberg“

Viele Eltern kennen nur die Waldorfschule in Mannheim.

Aber haben sie schon einmal von der Heidelberger Waldorfschule gehört ?

Hier bekommen sie die Info, von mir:

Léon Zippel, ehemals im Schwetzinger Waldorfkindergarten. (2001 – 2004).

Und jetzt Achtklässler der Waldorfschule Heidelberg.

ZUERST EINMAL ZUR EINSCHULUNG :

Es war der erste Donnerstag nach den Sommerferien 2004.

Ich saß in der Turnhalle inmitten von neuen Mitschülern und deren Eltern.

Da rief unsere Lehrerin Frau Arnold uns einzeln auf. Wir bekamen von unserer Patenklasse, der 9. Klasse, (die 2009 Abi gemacht hat) einen Handarbeitsbeutel und von den Zweitklässlern eine Blume geschenkt.

Dann erzählte uns Frau Arnold den Anfang einer Geschichte. Als sie damit fertig war führten uns andere Klassen noch Teile aus dem Unterricht vor.

Dann kam die Krönung !

Das Orchester unter der Leitung des

Musiklehrers spielte, und die ganze Schulgemeinschaft mit Eltern sangen das Lied :
“Wir wandern in den Herbst hinein.”
(das Lied finden sie am Ende)

Unsere Paten nahmen uns bei der Hand und liefen mit uns zum
“Dreierhäuschen” (Klasse 1-3)

In der Klasse angekommen, erzählte Frau Arnold die Geschichte zu Ende, und die Eltern haben ein Blatt mit dem Geschichtsende bekommen.

UND NUN WEITER!!!

Das besondere Talent von Frau Arnold ist, dass sie sich ganze Geschichten auswendig merken kann, z.B. die Geschichte von Troja.

Frau Arnold betreut uns als Klassenlehrerin durchgehend von der 1. bis zur 8. Klasse. Bei ihr haben wir auch den Epochenunterricht in den ersten beiden Stunden.

Was noch besonders an unserer Schule ist, ist, dass wir kein Französisch sondern Russisch und Englisch seit der ersten Klasse haben.

NUN ETWAS ÜBER DEN GARTEN!

Der Schulgarten liegt ganz am Ende der Schule. Dort gibt es Schweine, Hühner, Gänse, Enten, Schafe und die zwei Schulkatzen Tiger und Sternchen.

In der 3.Klasse haben wir mit dem Gartenbaulehrer auf unserem eigenen Feld Ackerbau betrieben. Wir haben Korn angepflanzt, geerntet, gedroschen und dann Brot daraus gebacken.

Seit der 5. Klasse haben wir das Fach Gartenbau. Wir pflanzen Gemüse an, bringen die Schafe auf die Weide usw.

Jetzt haben wir Schweinemütter, die auch schon Kinder haben.

NUN DER SPORTEIL!!

In der 3. Klasse, als wir Sport erstmals hatten, machten wir es noch etwas lockerer als jetzt. Wir spielten Sportspiele, z.B. mit dem Ball oder bauten Parcours auf, auf denen wir z.B. Fangen mit 2 Fängern spielten.



In der 4. Klasse war es schon etwas anders, wir spielten z.B. die Vorversion von Volleyball, die da so schön heißt „Ball über die Schnur“. Diese zwei Jahre hatten wir eine Sportlehrerin, die auch französisch unterrichtet.

Die 5. Klasse war dann nochmal total anders. Wir hatten z.B. einen Parcours wo wir über Sprossenwände klettern mussten und dann auf dem wackelnden Mattenwagen freihändig stehen mussten.

Dann ging es am Seil auf ein ca. 3m hohes Reck. Oben ging es dann über eine lange Bank hinüber auf den Barren. Von dem aus sind wir dann auf eine große Holzkiste gesprungen oder geklettert und haben uns dann mit 2 Ringen auf eine andere Kiste geschwungen. In der 5. Klasse wurde außerdem Brennball „durch die ganze Halle“ gespielt.

Und jetzt, liebe Leserinnen und Leser, kommt das 6. Schuljahr im Sport. Jetzt in der 6. Klasse ist der Sportunterricht nicht mehr so spielerisch. Wir haben schon Barrenturnen und Barrenspiele gemacht. Am Ende der Stunde gibt es immer ein Sportspiel.

RELIGIONSUNTERRICHT

Religion ist bei uns ganz verschieden. Wir sind in drei Gruppen aufgeteilt. Der Großteil der Klasse besucht den freichristlichen Religionsunterricht (ich aber nicht). Ich und 7 andere gehen in die evangelische Religion. Der Rest, 3 Leute, gehen in den Christengemeinschaftsunterricht.

EURYTHMIE

Wie auch im Kindergarten haben wir an der Schule seit der 1. Klasse Eurythmie. Im Moment machen wir z.B. Die geometrische Acht in 12 Schritten oder auch Gedichte mit Eurythmie Buchstaben. In der 4. Klasse haben wir unsere Namen in Eurythmiebuchstaben gelernt. In der 5. Klasse hatten wir Formen im ganzen Saal durchgeführt. Wir haben hinten mit dem Gegenüber gekreuzt und so immer die Seite gewechselt. Einmal haben wir sogar noch eine Schleife dazwischen gedreht.

Seit der 5. Klasse werden wir von unserer talentierten Eurythmistin Frau Macco unter-

richtet.

DER HANDARBEITSUNTERRICHT

So wie die Kinder im Vorschulalter auch schon ihren Flötenbeutel selbst machen, hatten wir seit der 1. Klasse Handarbeit. Wir haben Häkeln, Stricken und Nähen gelernt. Wir strickten unter anderem ein Schaf, eine Mütze und Socken. Momentan arbeiten wir an einer Puppe. Dazu gab uns Frau Arnold, die uns seit der 6. Klasse auch in Handarbeit unterrichtet, einige Bücher mit Völkern der Welt. Jeder durfte sich entscheiden aus welchem Volk er eine Puppe machen will.

WERKEN

Der Werkunterricht, den wir seit der 5. Klasse haben, ist eines unserer (und meiner) Lieblingsfächer hier an der Schule. Dort arbeiten wir zur Zeit viel mit Holz und machten u.a. ein Frühstücksbrett, einen Kerzenständer, ein Briefmesser und jetzt gerade einen Löffel.

In der Schule gibt es regelmäßig Feste und Monatsfeiern, an denen die Schüler Sachen aus dem Unterricht vorspielen oder sprechen usw.

Die Schule gefällt mir sehr und der besondere Vorteil ist, dass sie von der 1. bis zur 13. Klasse geht (ohne Schulwechsel)

Wenn Sie mit der Familie die Schule mal anschauen möchten, kommen sie einfach vorbei.

Die Adresse :

Freie Waldorfschule Heidelberg
Mittelgewann 16, Heidelberg-Wieblingen
(im Gewerbegebiet, neben Juliwa und Hal-

[dex \)](http://www.waldorfschule-hd.de)
www.waldorfschule-hd.de

Ich hoffe, der Artikel hat ihnen gefallen.

Ihr

Leon Zippel

(auf der nächsten Seite finden Sie das Lied)



WIR WANDERN IN DEN HERBST HINEIN

Melodie: H.G. Burghardt

Satz: Chr. Peter

1. Wir wan - dern in den Herbst hin - ein auf gold - um - glänz - ten
 2. Die wei - ßen Wol - ken flat - tern hell wie Fah - nen hoch im
 3. Wir rast - en un - ter ih - rem Dach und sin - nen in die

1. Wir wan - dern in den Herbst hin - ein auf gold - um - glänz - ten
 2. Die wei - ßen Wol - ken flat - tern hell wie Fah - nen hoch im
 3. Wir rast - en un - ter ih - rem Dach und sin - nen in die

1. Wir wan - dern in den Herbst hin - ein auf gold - um - glänz - ten Stra -
 2. Die wei - ßen Wol - ken flat - tern hell wie Fah - nen hoch im Win -
 3. Wir rast - en un - ter ih - rem Dach und sin - nen in die Fer -

5
 Stra - ßen, fern lockt der blau - en Ber - ge Schein zu
 Win - de, um dich und mich, mein Fahrt - ge - sell, streut
 Fer - ne und ü - ber uns er - glän - zen schwach des

Stra - ßen, fern lockt der blau - en Ber - ge Schein zu
 Win - de, um dich und mich, mein Fahrt - ge - sell, streut
 Fer - ne und ü - ber uns er - glän - zen schwach des

- ßen, fern lockt der blau - en Ber - ge Schein
 - de, um dich und mich, mein Fahrt - ge - sell,
 - ne und ü - ber uns er - glän - zen schwach

8
 Wun - dern oh - ne Ma - ßen.
 Ra - schel - gold die Lin - de.
 A - bends er - ste Ster - ne.

Wun - dern oh - ne Ma - ßen.
 Ra - schel - gold die Lin - de.
 A - bends er - ste Ster - ne.

zu Wun - dern oh - ne Ma - ßen.
 streif Ra - schel gold die Lin - de.
 des A - bends er - ste Ster - ne.



ELTERNINITIATIVEN IM WALDORFKINDERGARTEN

BASARKREIS

Im Basarkreis treffen sich die Eltern zum Basteln. Das Angebot an selbst gefertigten Einzelstücken wie z. B. Feen, gefilzten Bilder, Blumenkindern und vieles mehr wird alljährlich beim Kindergartenbasar im November zum Verkauf angeboten. Die kulinarische Verpflegung der Basarbesucher liegt ebenso in den Händen des Basarkreises wie die Organisation der Teilnahme am Schwetzingener Spargelsamstag oder die Ausrichtung des Aktionstages im Kindergarten.

Kontaktperson: Moni Ziegler Tel: 06202-22894

FINANZKREIS

Der Finanzkreis behandelt und berät finanzielle Angelegenheiten des Kindergartens, bereitet Entscheidungen des Vorstandes vor und unterstützt den Vorstand bei der Umsetzung solcher Entscheidungen.

Kontaktperson: Ekkehard Juchheim, Tel. 0172-6888817

GRÜNER DAUMEN (GARTENKREIS)

Die „Däumlinge“ pflegen den Garten. Sie sind Ansprechpartner für die Gestaltung und Entwicklung des Gartens sowie des Spielbereichs. Die laufende Pflege, insbesondere das Mähen und Wässern des Rasens, wird organisiert. Zweimal im Jahr gibt es eine große gemeinsame Aktion, bei der der Garten „sommerfit“ bzw. „winterfest“ gemacht wird.

Kontaktpersonen: Sabine Blau, Tel. 06202-73347

HEINZELMÄNNCHEN (INSTANDHALTUNG)

Die Heinzelmännchen sind eine Gruppe handwerklich begabter Eltern, die für kleinere Instandhaltungen am Gebäude und deren Einrichtung zuständig sind.

Kontaktperson: Hans Ziegler, Tel. 06202-22894

ZWERGENPOST

Die Kindergarten-Zeitschrift „Zwergenpost“ erscheint zweimal im Jahr und wird von einer kleinen Gruppe Eltern gestaltet. In der Zwergenpost erscheinen Artikel zum Alltag im Kindergarten und Berichte über Veranstaltungen und Feste. Neben Informationen über den waldorfpädagogischen Hintergrund findet der Leser Gedichte, Reime, Fingerspiele und Lieder für Kinder. Zusätzlich gibt es Hinweise auf Veranstaltungen und Aktivitäten des Vereins oder Kindergartens.

Kontaktperson: Belinda Otremba, Tel: 06202-9451334

LESEKREIS

Was versteht man unter dem anthroposophischen Menschenbild? Interessierte wollen sich im Lesekreis den Antworten auf diese Frage nähern. Anhand eines ausgewählten Werkes von Rudolf Steiner kann man hier mehr über den Hintergrund der Waldorfpädagogik und die Anthroposophie erfahren.

Kontaktperson: Jutta Kettner, Tel. 0179-7550420

WEITERE ANSPRECHPARTNER

VORSTAND

Anne Lang Tel: 06221-393429

ELTERNBEIRAT

Gruppe Schmetterlinge

Rebekka Erben Tel: 06202-5777218

Marion Lammes Tel: 06202-12388

Gruppe Gänseblümchen

Marion Herzog

Alexandra Wynaendts

Tel: 06202-5775603

Tel: 06202-9262332

SPIELKREIS

Silvia Bahr Tel: 06202-51223





Und dann, ganz leise: „Was ist denn heute los?“

NOTIZEN

[illegible]

